

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **46 (1937)**

Heft 20

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 20

BASEL, 20. Mai 1937

N^o 20

BASEL, 20 mai 1937

INSERATE: Die einspaltige Nonpareilzeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbfr. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Sechszwanzigster Jahrgang
Quarante-siémième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Einladung zur ordentlichen Delegierten-Versammlung

Donnerstag/Freitag, 3./4. Juni 1937, im Hotel Regina-Titlis, Engelberg

Beginn der Versammlung am Donnerstag, den 3. Juni 1937, um 17 Uhr
Zu dieser ersten Versammlung werden ausdrücklich die anwesenden Damen der Hotellerie ebenfalls eingeladen

TRAKTANDEN:

1. Protokolle der Delegiertenversammlungen vom 4./5. Juni und 10. November 1936.
2. Geschäftsbericht des Vereins für das Jahr 1936.
3. Jahresrechnung 1936 und Budget 1937 für Verein und Fachschule (Referent: Herr H. R. Jaussi).
4. Aussprache über die Lage der Hotellerie (Referent: Herr Dr. M. Riesen).
5. Die Gestehungspreise der Hotellerie (Referent: Herr Dr. R. Streiff).
6. Preisnormierung (Referent: Herr F. Borter).
7. Ergänzung des Art. 17 der Zentralstatuten (Referent: Herr Dr. M. Riesen).
8. Abänderung unseres Vertrages mit den Versicherungs-Gesellschaften (Referent: Herr E. Elwert).
9. Bericht über die deutsch-schweizerischen Reiseverkehrs-Verhandlungen (Referent: Herr Nationalrat Dr. Gafner, Präsident des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes).
10. Reorganisation der Verkehrswerbung (Referent: Herr Vizepräsident L. Meisser).
11. Pressedienst und Hotel-Revue (Referent: Herr Zentralpräsident Dr. H. Seiler).
12. Schweizerische Landesausstellung 1939 in Zürich (Einführungsvotum des Herrn E. Elwert als Mitglied der Ausstellungskommission und hernach Referat eines Herrn der Ausstellungsleitung).
13. Wahlen: a) Zentralpräsident, b) in den Zentralvorstand, c) Kontrollstellen.
14. Ort der nächsten Delegiertenversammlung.
15. Unvorhergesehenes.

Art. 29 der Statuten: Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder.

Jede Sektion hat das Recht auf je einen Vertreter pro 1000 Gastbetten. Bruchzahlen von 1000 Gastbetten berechnen ebenfalls zu einem Vertreter.

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralverband rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und evtl. vom Zentralvorstand eingeladene Gäste. Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der gewählten Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Bei Stimmengleichheit hat der Zentralpräsident Stichentscheid.

Bei Wahlen gilt das absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung nicht offene Abstimmung beschliesst.

Art. 31. Über Gegenstände, die nicht auf der Traktandenliste verzeichnet sind, darf ein endgültiger Beschluss nur auf Antrag des Zentralvorstandes gefasst werden.

Die diesjährige Delegiertenversammlung findet nach sechsjährigem Unterbruch im Rahmen eines Hoteliertages statt. Wir erwarten mithin, dass die Mitglieder ihre Damen und sonstigen Angehörigen mitnehmen. Um den Damen Einblick in unsere Arbeiten zu gewähren, werden sie speziell zum ersten Teil unserer Delegiertenversammlung, der Aussprache über die Hotellerie, eingeladen.

Am 3. Juni abends findet das Nachessen in den Hotels statt, wo unsere Delegierten absteigen. Nach dem Nachessen gemütliche Zusammenkunft der Delegierten und ihrer Angehörigen und der Gäste im Hotel Bellevue-Terminus.

Am Freitag, den 4. Juni, morgens 8 Uhr 30 Fortsetzung der Delegiertenversammlung. Hernach gemeinsames Mittagessen im Hotel Regina-Titlis zum Preis von Fr. 5.—, Trinkgeld eingeschlossen, aber ohne Getränke. Nach der Delegiertenversammlung Essen in den Hotels und gemütlicher Bierabend im Hotel Bellevue-Terminus.

Für die Damen wird am Freitag, den 4. Juni, etwas Besonderes organisiert. Näheres darüber wird zeitig bekanntgegeben.

Am Samstag, den 5. Juni, Ausflug nach Gerschnialp und Trübsee. Die Gerschnialp- und Trübseebahnen stellen den Teilnehmern Freikarten zur Verfügung. Näheres darüber anlässlich der Versammlung.

Die Mitglieder des Hotelier-Vereins Engelberg gewähren den Delegierten und ihren Angehörigen und Mitgliedern einen Rabatt von 20% auf den normalen Preisen. Die Delegierten werden gebeten, mit ihren Angehörigen in den offenen Hotels von Engelberg beliebig aber rechtzeitig Quartier zu bestellen.

An den Verhandlungen der Delegiertenversammlung können alle Mitglieder des Zentralvereins teilnehmen und das Wort ergreifen. Nicht-Delegierte haben indessen weder Stimmrecht. Angesichts früherer Vorkommnisse wird über die Berechtigung zur Teilnahme an der Delegiertenversammlung eine Kontrolle durchgeführt.

Die Sektionen und Gruppen von Einzelmitgliedern werden hiemit ersucht, die Namen ihrer Delegierten dem Zentralbureau in Basel bis 30. Mai mitzuteilen. Desgleichen wollen sich die freien Teilnehmer rechtzeitig anmelden.

In der Erwartung, recht viele Berufskollegen aus allen Landesteilen in Engelberg begrüßen zu können, entbieten wir alleseitig herzlichen Vereinsgruss!

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Der Zentralpräsident: Der Direktor des Zentralbureau:
Dr. H. Seiler Dr. M. Riesen.

INHALTSVERZEICHNIS:

Einladung zur Delegiertenversammlung
— Doppelbesteuerung von Saisonangestellten
— Hotelscheck-System in Italien (S. 2)
— Auslandschweizer und Anstellungsmöglichkeiten in der Heimat — Sozialgesetzgebung und Hotellerie in Frankreich — Bundesfeier-Sammlung 1937 — Frage und Antwort (S. 3) — Marktmeldungen — Das gibt zu denken —

Mindestalter der Arbeitnehmer — Generalversammlung des IHV — Wintersaison 1936/37 im Berner Oberland — Krise im Touristenverkehr (S. 4) — Neuregelung der Berufsausbildung in Italien — Fremdenverkehr in Norwegen — Küchenkontrolle in Hotel-Grossbetrieben (S. 9) — Erweitertes Reiseverkehrsabkommen Wien-Prag — Kurzmeldungen.

Doppelbesteuerung von Saisonangestellten

Nach unserem schweizerischen Bundesrecht sind Saisonangestellte, welche in der Schweiz zivilrechtlichen Wohnsitz haben, auch für ihren Saisonverwerb am Ort des Wohnsitzes steuerpflichtig. Trotz dieser klaren Rechtslage unterwerfen aber verschiedene Gemeinden (und auch Kantone) mit regem Saisonverkehr das nicht ortsansässige Saisonpersonal gewissen, wenn auch im Ausmass meist erträglichen Erwerbssteuern. Solange mit solchem Vorgehen nicht in Konkurrenz getreten wird mit dem Wohnsitzkanton bzw. der Wohnsitzgemeinde, kann allerdings gegen diese Praxis wohl kaum viel eingewendet werden. Anders verhält es sich dagegen, wenn von den Saisonangestellten sowohl am Orte der Berufsausübung wie am Ort des zivilrechtlichen Wohnsitzes solche Erwerbssteuern verlangt und bezogen werden. Hier handelt es sich um eine ungesetzliche Doppelbesteuerung und die betr. Gemeinden setzen sich damit in Widerspruch zum Rechtsgrundsatz der Steuerpflicht am Wohnsitz, zugleich aber auch in Gegensatz zu der bundesgerichtlichen Rechtsprechung, die jede Form der Doppelbesteuerung ablehnt.

Nun scheinen es aber verschiedene Gemeinden, namentlich in den Gebirgskantonen, darauf angelegt zu haben, dem Bundesrecht ein Schnippen zu schlagen durch Einführung von übersetzten Aufenthaltstaxen, Kopfsteuern, Gemeindeabgaben und anderer ungerechtfertigter Steueransprüche, die selbstverständlich das betroffene Saisonpersonal manchmal stark belasten und, weil sie einer Doppelbesteuerung gleichkommen, als bare Ungerechtigkeit und Verletzung der Bürgerrechte empfunden werden. Dass dabei gewisse Gemeinden noch auf die ortsansässige Hotellerie einen Druck ausüben in dem Sinne, ihrem Personal zu erklären, es komme für künftige Engagements nicht mehr in Betracht, sofern es sich weigere, solche Abgaben zu entrichten, erschwert natürlich die Situation noch mehr und stellt geradezu einen Einbruch in die Freizügigkeit des Saisonpersonals, bzw. des Arbeitsmarktes dar. Ein solches Vorgehen kann rechtlich auf keinen Fall gebilligt werden, auch dann nicht, wenn man anzunehmen bereit wäre, dass für die Besteuerung am Erwerbort während der Zeit des dortigen Erwerbes zum mindesten eine gewisse moralische Berechtigung oder Pflicht vorliege. Speziell an Orten, die zur Hauptsache vom Fremdenverkehr abhängen und den Grossteil ihrer Steuereingänge aus der Hotellerie beziehen. Da ist es immerhin verständlich, obschon nicht entschuldbar, wenn die Gemeinden danach trachten, den gesamten Erwerb, auch denjenigen der Arbeitnehmer, möglichst restlos zu erfassen. Allein das darf nicht unter Verletzung des Bundesrechtes geschehen, wenn die betr. Gemeindebehörden nicht riskieren wollen, vor den Kadi zitiert zu werden und dabei klar zu verlieren, wie

dies in jüngster Zeit zwei Bündner Gemeinden widerfuhr, die vom Bundesgericht zur Rückerstattung von zu Unrecht bezogenen Kopf- und Erwerbssteuern an die Rekurskläger (Saisonangestellte) verhalten wurden. Des weitern wurden den betr. Gemeinden die Kosten des Verfahrens vor Bundesgericht auferlegt und gleichzeitig mussten sie die Mahnung einstecken, sich in Steuerfragen zukünftig streng an die bundesgerichtliche Praxis und an das Gesetz zu halten. Eine Mahnung, aus der hervorgeht, dass dem obersten Landesgericht nun endlich die Geduld ausgeht und es gesonnen ist, der verfassungswidrigen Besteuerung von Aufenthaltsgeldern ganz radikal den Riegel zu stossen — eine grundsätzliche Einstellung, die sicherlich dem Rechtsgefühl der grossen Volksmehrheit entsprechen dürfte.

Auf weitere Einzelheiten dieser Klagefälle sei hier nicht näher eingetreten, zumal unsere Mitgliederkreise die Praxis ungerechter Besteuerung grundsätzlich auch dann ablehnen, wenn es nicht um ihr eigen Hab und Gut geht. Tatsächlich treiben aber in dieser Beziehung manche Gemeinden ihre steuerlichen Zugriffe entschieden auf die Spitze und haben sich dadurch namentlich auch am Hotelpersonal in einer Art und Weise veründigt, die — ganz abgesehen davon, dass sie im Widerspruch stehen zur bundesgerichtlichen Praxis — neben dem rechtlichen auch das moralische Gefühl verletzen und dringend der Abhilfe rufen. Der Zentralvorstand S. H. V. hat sich denn auch in seiner letzten Sitzung von Anfang April in Genf mit der Angelegenheit recht eingehend beschäftigt und dabei die Auffassung und den Standpunkt vertreten, dass das Hotelpersonal vor Doppelbesteuerung und übersetzten Aufenthaltsgeldern besser als bisher geschützt werden müsse. Unsere Vereinsleitung stellt sich demnach in Sachen rücksichtslos auf den Boden der Verfassung, rückt von der Doppelbesteuerung in jeder Form ab und hat an der genannten Sitzung auch einen Appell an die Mitgliedschaft beschlossen, durch zweckentsprechende Mitwirkung an ihrem Ort für Abstellung der da und dort bestehenden Übelstände besorgt zu sein.

Wir haben von diesem Beschluss bereits in Nr. 14 vom 8. April (Protokollauszug auf Seite 3) Kenntnis gegeben, möchten aber den Appell mit Rücksicht auf die Bedeutung und Dringlichkeit der Frage hier nochmals wiederholen; zugleich mit der Aufforderung an die Arbeitgeberschaft in der Hotellerie, bei ihren Orts- und Gemeindebehörden im Sinne der Auffassung unserer Vereinsleitung Vorstellungen zu erheben und für eine gerechte Steuerpraxis auch dem Saisonpersonal gegenüber mit allem Nachdruck und all ihrem Einfluss einzutreten. — Das Personal wird ihnen für diese Unterstützung besonderen Dank wissen!

Das Hotel-Scheck-System in Italien

(Korr.)

Zur Förderung des Reiseverkehrs gibt Italien schon seit längerer Zeit sogenannte Hotel-Schecks aus. Die Preise für dieselben sind:

Für ganz erstklassige Häuser:

Lire 80.— für Zimmer mit Bad und voller Pension.

Lire 72.— für halbe Pension.

Für erstklassige Häuser, Kategorie B:

Lire 68.— für volle Pension.

Lire 60.— für halbe Pension.

Die Erfahrungen, die nun die italienische Hotellerie mit diesen Schecks machte, sind äusserst ungünstig. Bedeutende Hoteliers sprachen sich dahin aus, dass dieses Hotel-Scheck-System, das offiziell gefördert werde, eine ganz schwere Schädigung der Hotellerie nach sich ziehe. Von den Beträgen der Reiseschecks erhält nämlich der Hotelier:

Für ganz erstklassige Häuser:

Zimmer, Bad u. volle Pension Lire 65.—

Für Halbpension Lire 59.—

Für Häuser Kategorie B:

Zimmer, Bad u. volle Pension Lire 55.—

Für Halbpension Lire 49.—

Die Differenzen fallen für Provisionen und Vergütungen an den Staat weg.

Bei dem heutigen normalen Kurs der italienischen Lire erhält also ein Hotelier in Italien in einem erstklassigen Haus für ein Zimmer mit Bad und voller Pension zirka Fr. 15.—, in einem erstklassigen Haus, Kategorie B, Fr. 12.50. Das ist nun auch für italienische Verhältnisse, wie versichert wird, viel zu wenig. Nehme der Hotel-Scheck noch mehr überhand, dann werde er für die italienische Hotellerie zum Ruin.

Die Auffassung, dass die italienische Hotellerie mit niedrigeren Küchenausgaben zu rechnen habe, ist nur zum kleinen Teil

richtig. Kaffee, Tee, Zucker kosten in Italien weit mehr als hier in der Schweiz. Poulets, Olivenöl und andere wichtige Artikel sind kaum 10—15% billiger als hier. Wer heute in Italien die Qualität seiner Küche noch hochhält, hat auch in einem erstklassigen Hause mit Tagesausgaben von Fr. 8.— bis 9.— pro Gast zu rechnen. Für Zimmer und Bad bleibt daher ein absolut ungenügender Preis. In Häusern, die hauptsächlich viel Hotel-Scheck-Gäste beherbergen, ging man in der Qualität der Küche, wie vielerorts festzustellen ist, stark zurück. Mit diesen Massnahmen wird aber das Ansehen der italienischen Hotellerie nicht gefördert. Die italienische Hotellerie macht also mit dem Reise-Scheck genau dieselben Erfahrungen, wie wir in der Schweiz mit dem vielgerühmten Hotel-Plan. Beide wirken sich je länger je mehr als eigentliche Schädlinge in der Hotellerie aus.

Während den Krisenjahren wurde bis jetzt die italienische Hotellerie jährlich mit einigen Millionen Lire subventioniert. Mit diesen Betriebs-Subventionen wollte man den Hotels das Durchhalten, das Bezahlen der Hypothekarzinsen besser ermöglichen. Für die Einbussen, welche die italienische Hotellerie zufolge der Sanktionen erhalten hatte, wurden Entschädigungen von 20000 bis 25000 Lire pro Haus bezahlt. Dem Schaden, den der Hotel-Scheck bringt, stehen also gewisse Leistungen des Staates gegenüber.

Ziemlich stark ist die Belastung, welche heute die italienische Hotellerie als Folge sozialer Massnahmen zu tragen hat. Für 5 verschiedene Zwecke sind hier Beiträge zu leisten. Einen Vorteil besitzt die italienische Hotellerie in dem, an eine sehr einfache Lebenshaltung gewöhnten und demgemäss auch bescheiden entlohnten Personal. Neapel, Rom, Florenz haben nun seit Wochen sehr gut gearbeitet. Das Hauptkontingent der Gäste stellen neben England, Amerika, Australien etc.

F-st.

Auslandsschweizer und Anstellungsmöglichkeiten in der Heimat

Motto: GESUCHT: Tüchtige, junge Schweizer Hotelfachleute für das AUSLAND (Übersee). Kontrakt 3 bis 4 Jahre. Hin- und Rückreise bezahlt. Offerten nur erstklassiger Kräfte erbeten unter Chiffre XY Z.

Welcher junge Hotelfachmann würde da nicht eine Offerte machen, sein Glück versuchen, wenn er ein solches Inserat liest? Ringsum in Europa sind die Grenzen abgesperrt, Deutschland, Frankreich, England, Italien suchen ihre eigenen Arbeitslosen zu plazieren. Und für den jungen Schweizer bleibt nur das eigene kleine Land, in welchem die Hotellerie schwer mit der Krise zu kämpfen hat. Ins Ausland, in die Fremde, das stellt eine Notwendigkeit dar für den Hotelmann, damit die Fachkenntnisse erweitert, neue Sprachkenntnisse erworben werden. Als Gast in ein fremdes Land, damit man später den Hotelgast in der eigenen Heimat wie einen alten Bekannten aufnehmen kann, damit Vorurteile gegen diese und jene Nationalität wie scharfe Kanten abgestossen werden, damit man die individuelle Behandlung eines jeden Gastes lernt, für welche die Schweizer Hotellerie seit jeher bekannt war. Die beste Weise zu lernen aber ist: zu reisen.

Und so macht unser junge Schweizer Hotelfachmann seine Offerte und wird nach seinen guten Zeugnissen engagiert, die er durch gewissenhafte und pünktliche Arbeit erworben hat. Ein neues Arbeitsfeld, neue Sprachen, eine fremde Umgebung, Akklimatisation, das Arbeiten nach einem grösseren Massstabe machen ihm im Anfang das Leben schwer. Doch gelingt es ihm, sich gut einzuarbeiten. Nach einem Kontrakt von 3½ Jahren kehrt er für sechs Monate Ferien in die Heimat zurück. Die Arbeitgeber im Auslande waren zufrieden, engagieren ihn für einen andern Posten noch einmal für 3 Jahre. Und da Beförderung winkt, so nimmt der Hotelfachmann an. Endlich ist er an dem Punkt angelangt, den er sich an jenem Tage zum Ziel gesetzt hatte, als er das erste Mal in einem Hotel arbeitete. Die Kompagnie hat ihm die Leitung eines ihrer grössten Hotels anvertraut. Als Direktor eines Hotels ist er seiner Heimat nützlich, wo er kam. Er engagiert Schweizer Angestellte, importiert Schweizer Weine, lässt in der Küche Schweizer Material anschaffen u. a. m.

Nach sieben Jahren im Auslande, während welcher der junge Hotelfachmann sich

gehörig in der Welt umgesehen, Weltreisen gemacht hat, kehrt er wieder in die Schweiz zurück voll Überzeugung, dass die heimische Hotellerie, welche die Abschneidung des Arbeitsmarktes so sehr bedauert, einen Fachmann brauchen könne, der im Auslande war. Er macht Offerten auf Inserate von Vakanzen. Ohne Erfolg! Viele derselben bleiben unbeantwortet, der Rest kommt zurück mit der Bemerkung: „Wir bedauern, etc.“

Grosses Erstaunen und noch grössere Enttäuschung sind das Resultat dieser abweisenden Antworten. „Vielleicht“, sagt sich der Auslandsschweizer, „waren meine Offerten nicht im richtigen Stil geschrieben“ und so ändert er den Wortlaut seiner Offerten. Wochen, Monate vergehen, Absage nach Absage. Durch Zufall macht er die Bekanntschaft eines Hoteliers, dem er seine Lage erklärt. „Ja“, sagt der, „die Schweizer Hoteliers können eben keine Leute einstellen, die die Verhältnisse in unseren Hotels nicht mehr kennen. Gewöhnlich haben sie im Auslande den Sinn für unsere Eigenart und die Anforderungen an den Betrieb eines Schweizer Hotels verloren!“

Die Antwort unseres jungen Fachmannes ist: „Ich dachte, dass ganz speziell in der Schweiz der Begriff „Hotel“ international sei. Wo irgend ein Hotel ist, sei es im Norden oder Süden, in den Tropen oder in den kalten Regionen, in der Stadt oder an einem Kurort, da bleibt der Begriff „Hotel“ konstant, nämlich: gegen Bezahlung Unterkunft und Nahrung zu bieten und dies in solcher Weise zu tun, dass der Gast zufrieden gestellt ist und immer wiederkehrt. Es handelt sich hier in erster Linie nicht um „Proportionen“, sondern um das Prinzip der Gastfreundschaft. Sie ist das Fundament des Hotelbetriebes, der sich aus diesem Begriff entwickelt hat. Der Beruf des Hoteliers ist relativ neu. In früheren Zeiten, im Altertum und Mittelalter, kannte man noch keine Hotels; der Reisende war in der Fremde auf die Gastfreundschaft, die er an seinem Wege fand, angewiesen. Erst als das Reisen erleichtert wurde, als es nicht bloss das Privileg einzelner Reicher blieb, als die Postchaise durch die Eisenbahn, der langsame Segler durch das Dampfboot abgelöst wurden, begann die Notwendigkeit, in berufsmässiger Weise für die Beherbergung der Reisenden zu sorgen. Die Proportion der Einkaufs-

Propagandaflugblätter

Wir bitten die Mitglieder des S. H. V. um gefl. Notiznahme, dass sie beim Zentralbureau folgende Drucksachen in beliebigen Quantitäten gratis beziehen können:

1. Merkblätter der Schweiz. Verkehrszentrale über die ausländischen Gästen zustehenden diversen Vergünstigungen, in deutscher, französischer, italienischer, englischer und holländischer Sprache;

2. Prospekte der Schweiz. Bundesbahnen über die von der Schweiz. Transportanstalten eingeräumten ausserordentlichen Taxermässigungen, ebenfalls in deutscher, französischer, italienischer, englischer und holländischer Sprache. Es empfiehlt sich, diese Drucksachen allen Auslandsendungen beizufügen. Um baldige Aufgabe des Bedarfes in den verschiedenen Sprachen wird ersucht.

preise, der Löhne, der Unkosten, der Verzinsung des Kapitals usw. zum Abgabepreis von Unterkunft und Nahrung ist nur ein Rechen-Exempel, das je nach Land, je nach Gegend und Rang des Hotels verschiedene Faktoren aufweist. Proportionen sind aber stetem Wechsel unterworfen. Konstant, als Grundlage des Hotelfaches, aus der sich entwickelt hat, bleibt nur die Gastfreundschaft! Und die Gastfreundschaft lernt nur der Mann, der sie nicht zu Hause, sondern bei andern Völkern, in andern Ländern geniessen und studieren konnte.“

Ich möchte hier meinen Artikel mit den Fragen schliessen: „Warum werden Schweizer Fachleute, die mehrere Jahre im Auslande, vielleicht in Übersee waren, bei Vakanzen für leitende Stellen in der Schweiz selten mehr berücksichtigt?“ — „Warum zieht man Leute vor, die wohl meist gute Zeugnisse von Schweizer Hotels, von Sprach- und Fachkursen aller Art vorweisen können, aber auch in vielen Fällen keinen Monat fachtätig oder gar an leitender Stellung im Auslande waren?“ — „Warum

zwingt man durch dieses Verhalten schweizerische Hotelfachleute, wieder ins Ausland zurückzukehren und dort dank der Abweisung der Heimat fremde Ausweis-papiere herauszunehmen?“ (Der Schreiber dies kennt mehrere Fälle).

Diese vielfach konstatierte, konsequente Abweisung von Fachleuten, welche mehrere Jahre im Auslande waren, wird sich in der Folge so auswirken, dass der Nachwuchs des Hotelgewerbes sich kaum mehr entschliesst, im Auslande Erfahrungen zu sammeln, da er doch auf diesem Wege riskiert, nach einigen Jahren geradezu „heimatlos“ oder dann berufslos zu werden. Eine solche Entwicklung kann aber nicht im Interesse unseres Gastgewerbes liegen, welchem mit dem Wiederanstrengen des internationalen Reiseverkehrs auch international geschulte Arbeitskräfte mehr denn je von Nöten sind. In andern Wirtschaftsprüfungsgremien, im Handel und Gewerbe wie im Bankwesen, geniessen Leute mit Auslandspraxis bei Vergebung offener oder neuer Stellen in der Regel den Vorzug vor andern Bewerbern. Warum nicht auch in der Hotellerie? F. A. R.

Sozialgesetzgebung und Hotellerie in Frankreich

Von der französischen Riviera erhalten wir folgende Zuschrift:

Die neuen französischen Sozialgesetze sind auf dem besten Wege, die Hotellerie zu ruinieren, und so unternimmt diese — mit Ausnahme weniger Optimisten — nichts, was ihr neue Steuern oder Ausgaben aufbürden könnte. Die Hotels beklagen sich je länger je mehr über die neuen Gesetze und die Geschäftslage unter der Herrschaft der Gewerkschaften und der „Délégués“ (Arbeiter- oder Angestelltenräte, die schon jetzt in jedem Hause sind). Die 40 Stunden-Woche ist ja bereits in allen Ämtern und Magazinen durchgeführt. Bureau- und Ladenangestellte arbeiten 5 mal in der Woche je 8 Stunden. Die Magazine sind nicht nur am Sonntag, sondern auch den ganzen Montag geschlossen. In der Hotellerie hat man es bereits zur 48 Stunden-Woche gebracht. Der Angestellte hat pro Woche einen ganzen und einen halben Tag frei; ausserdem müssen jeweils 12 Stunden zwischen Arbeitsniederlegung und -Wiederaufnahme vergehen. Zu Tisch haben die Hotelangestellten die Wahl zwischen Wein, Bier oder Mineralwasser. Den gewöhnlichen Stubenmädchen müssen pro Monat Löhne bis zu sfrs. 800.— „logée et nourrie“ bezahlt werden und in den Luxus-hotels noch mehr. Engagieren die Hoteliers nun nicht 30—50 Prozent mehr Personal, so müssen sie die Gäste selbst bedienen. So hat ein dem Schreiber dies bekannter Hotelier zufolge Engagement von neuen Angestellten eine Steigerung des Lohnkontos um rund 100 000 sfrs. zu verzeichnen, welche die Betriebsmehrkosten aufzufressen drohen, und so geht die Geschichte weiter.

Diesem Stimmungsbild aus Südfrankreich liessen sich noch eine ganze Reihe weiterer Beispiele über die schädlichen Auswirkungen der neuen Sozialgesetzgebung auf das franz. Gastgewerbe anfügen. Inzwischen hat die Hotelkammer in Paris, die grosse Zentralorganisation der Hotellerie Frankreichs, in einer kürzlichen Sitzung gegen diese neuen Belastungen Stellung genommen und namentlich auf die enormen wirtschaftlichen Gefahren hingewiesen, die mit der Einführung der Vierzigstunden-Woche für die Hotellerie heraufbeschworen würden. Die Hotelkammer hat in einer Resolution zuhanden der Regierung die Vierzigstunden-Woche als für das Gastgewerbe unannehmbar erklärt und mit scharfen Gegenmassnahmen, darunter sogar mit der Schliessung der Betriebe, gedroht und hat diese Einstellung dem Handelsminister durch eine Delegation zur Kenntnis bringen lassen. Ähnliche Schritte haben auch die Regionalverbände der Hotellerie, speziell in den Saisongebieten, gefasst, die entschlossen zu sein scheinen, die durch die neuen Sozialgesetze gefährdeten Interessen mit allen gebotenen Mitteln und Abwehrmassnahmen zu verteidigen. Es ist zu hoffen, diese bestimmte Haltung der grossen Hotelierorganisationen und der mitinteressierten Gewerkekreise werde bei der Regierung ihre Wirkung nicht verfehlen und dazu führen, der ohnehin schwer belasteten französischen Hotellerie eine gedeihliche Entwicklung ihrer Geschäfte zu ermöglichen. In ihrer Abwehr untragbarer Soziallasten darf die französische Hotellerie auf alle Fälle mit der vollen Sympathie der Kollegen-schaft der übrigen Länder rechnen. M. A.

Bundesfeier-Sammlung 1937

In Abwesenheit von rund 30 Personen fand am Montag, den 1. Mai, im Hotel Krone zu Rheinfelden die traditionelle Jahreskonferenz des Geschäftsausschusses des Schweiz. Bundesfeier-Komitees mit seinen Mitarbeitern aus dem Hotelgewerbe statt, um unter der gewandten Leitung von Herrn Bankverwalter Ganz aus Winterthur die Vorarbeiten für die Bundesfeier-Aktion 1937 (Abzeichenverkauf und Sammlung freiwilliger Gaben) in den Fremdenorten und Hotels zu besprechen. An den Beratungen der Konferenz nahmen diesmal auch verschiedene Vorstandsmitglieder des B. F. K. teil, darunter dessen Präsident, Herr alt. Stadtmann Dr. E. Scherrer, St. Gallen, sowie als Vertreter der Hoteliers die Herren H. Golden-Morlock (Zürich), Direktor E. Rohr (Baden) und A. Siegenthaler (Zug), der neue Präsident des Verkehrsvereins Zentral-schweiz.

In einem markanten Eröffnungswort gedachte der Vorsitzende (des im letzten Jahre verstorbenen früheren Zentralpräsidenten des S.H.V., Herrn H. Haefeli (Luzern), eines stets eifrigen Förderers und Gönners der Bundesfeier-Sammlung, dem durch Erheben von den Sitzen die übliche Ehrung erwiesen wurde. Des weitern gab der Präsident der Hoffnung Ausdruck, nach den langen Krisenjahren im Fremdenverkehr mögen dank der Neugestaltung und Verbesserung der Wirtschaftskonjunktur zufolge der Frankennennung nunmehr auch für die Schweiz, Hotellerie wiederum günstige Geschäftszeiten anbrechen. Sodann warf er einen kurzen Rückblick auf die letztjährige Bundesfeier-Sammlung zur „Bekämpfung der Tuberkulose“, deren Endertrag mit Fr. 413 000 trotz der schlechten Wirtschaftslage des Landes nahezu an das bisherige Höchst-ergebnis des Jahres 1935 mit Fr. 436 000 herangereichte. Es wurden verkauft: rund 650 000 Bundesfeierkarten, 480 000 Bundesfeierabzeichen und 100 000 Spenden eingekommen Fr. 66 000 (1935: Fr. 121 000) davon Fr. 25 800 (32 250) als Ertrag der Spezial-Sammlungen in den Hotels.

Die Aktion 1937 ist für Zwecke des Schweiz. Roten Kreuzes bestimmt, an dessen Aufgabenkreis und Fürsorgetätigkeit mit der neuen Truppenordnung ganz wesentlich gesteigerte Anforderungen gestellt werden. Die gründliche Aussprache über die Aktion förderte eine Reihe von Anregungen aus dem Plenum zutage, die zur Prüfung und Weiterverfolgung durch den Vorstand entgegengenommen werden. Der Abzeichenverkauf ist mit Rücksicht auf

den Umstand, dass der Nationalfeiertag dies Jahr auf einen Sonntag fällt, bereits am 31. Juli gestattet. Den Hotels werden die vor einigen Jahren eingeführten Orientierungskärtchen für Hotelgäste und die flott illustrierten Bundesfeier-Menükarten wie üblich in der Verhältniszahl von 50 Prozent der Gastbetten gratis zur Verfügung gestellt, in Anerkennung ihrer Mitwirkung bei der Sammlung. Die Propaganda (Presse, Plakate, Film und Radio) erfolgt in der bisherigen Form unter Heranziehung aus des Vereinsorgans des S.H.V. Desgleichen wird das Sekretariat des B.F.K. in Zürich in der nächsten Zeit auf dem Zirkularwege an die Einzelhotels gelangen. Der Geschäftsausschuss ersucht um rechtzeitige Aufgabe der Bestellungen der Hotels und bittet, den Verkauf der Abzeichen auf die festgesetzten Tage des 31. Juli und 1. August zu beschränken, sowie am Nationalfeiertag keine andern Sammlungen durchzuführen, gelte deren Zweckbestimmung nun örtlichen, regionalen oder andern Liebeswerken. Der 1. August sollte allüberall speziell der Bundesfeier-Sammlung reserviert werden.

Zum Schluss der Konferenz nahm der langjährige Vorsitzende und Präsident der Propagandakommission, Herr Verwalter H. Ganz, Abschied von den Mitarbeitern der Hotellerie, da er sich aus Gründen vermehrter geschäftlicher Inanspruchnahme genötigt sieht, seine Tätigkeiten B. F. K. ausschliessen zu lassen. Der Präsident der Gesamtkomitees und Vorstandes, Herr Dr. E. Scherrer, benutzte diesen Anlass, dem Scheidenden für seine in langen Jahren bewiesene, stets zielbewusste, eifrige und auch öffentliche Mitarbeit im Namen des Vorstandes den warmsten Dank auszusprechen und ihm als Andenken und Erinnerungszeichen eine künstlerisch sehr schön ausgeführte Zinnplatte mit Familienwappen zu überreichen. Auch wir erbeten Herrn Bankverwalter Ganz unseren Dank für das Wohlwollen und Interesse, das er in seiner Berufstätigkeit der Hotellerie, ihren Sorgen und Nöten in schwerer Zeit je und je entgegengebracht hat.

An die geschäftlichen Verhandlungen der Konferenz schloss ein gemeinsames Mittagessen im Hotel Krone mit einer Reihe kurzer und humorgewürzter Tischreden. Sodann fand mit einem Besuch der prachtvollen und neuzeitlich eingerichteten Kurbanneanlagen der Bäderanstalt Rheinfelden sowie der grossen industriellen Anlage der Brauerei beschlossen die kurze Tagung ihren gediegenen Abschluss.

Krise im Touristenverkehr

Jean-Jacques Launay veröffentlichte kürzlich in der bekannten französischen Zeitschrift „Vendredi“ einen längeren Aufsatz über dieses Thema, vermutlich auf Grund eines zufolge einer Rundfrage erhaltenen recht umfangreichen Materials. Wir bringen im Auszug lediglich jene Abschnitte, die von allgemeinem Interesse sind und nützliche Anregungen vermitteln können.

Deutschland, England und etliche andere Staaten verzeichnen für 1934/35 eine Zunahme des Touristenverkehrs gegenüber 1933. Österreich wies im Sommer 1935 eine Zunahme von 63 1/2% gegenüber der Saison 1934 auf. Daraus geht hervor, dass die Krise an der fortgesetzten Abnahme des Touristenverkehrs in Frankreich und der Schweiz während den letzten 5 Jahren nicht allein schuld war. Die Touristen rekrutieren sich heute aus einem andern Milieu als früher. Sie wollen nicht in erster Linie ausgezeichnet leben. Sie wollen sich pflegen, zerstreuen und bilden. Sie wollen nicht nur mit dem fremden Land, sondern auch mit seinen Bewohnern in Beziehung treten. Die Höflichkeit, das korrekte Benehmen, die richtige Auskunft über eine viel grössere Rolle als früher, Reklametafeln am falschen Ort zeugen nicht von einem guten Geschmack der Bevölkerung. Sie müssen zudem unter solchen Bedingungen gegenteilige Wirkung auslösen. Shell z. B. macht prinzipiell an keinen durch malerische oder historische Lage ausgezeichneten Stellen irgendwelche Reklame.

Speziell in Bezug auf Frankreich tadelt der Verfasser den Überfluss an unqualifizierten Hoteliers, die zu Zeiten guter Konjunktur Hotels improvisierten, welche den Ansprüchen an Geräuschdämpfung und Komfort nicht genügen, abgesehen davon, dass solche Dilettanten gar nicht in der Lage sind, den Touristen richtig zu behandeln. Verurteilt wird ebenfalls die Taktik des „Ausnutzens der Gelegenheiten“, die in Frankreich bei lokalen oder regionalen Festen häufig zu stark überhöhten Preisen führe (wobei wir gerne annehmen, dass sie dem Konto der improvisierten Hoteliers zu belasten sind). Mit Recht wird gesagt, dass der Tourist nicht als gelegentlicher Käufer, sondern als Kunde, nicht als Zitrone, sondern als Gast zu behandeln sei.

Der heutige Tourist hat gewiss ebenfalls Sinn für Freude, Schönheit und Gesundheit. Nur sucht er diese Dinge nicht dort, wo sie in vergangenen Jahren die geldkräftigeren Touristen fanden. Heute zieht es die Leute mehr nach entlegenen Stellen der Natur hin. Die weltbekannten Kurorte verzeichnen eine Abwanderung, die bescheidenen, entlegenen Täler und Winkel, die abgelegenen Gegenden eine Zunahme der Gäste. Der heutige Tourist will nicht gesehen und bewundert werden. Er will nicht Beine und Toiletten vorführen. „C'est un être qui travaille et qui veut se reposer tout en s'instruisant, qui veut vivre dans la nature, qui veut connaître les habitats et leurs coutumes.“

Die Zersplitterung der Propaganda und der Mittel ist zu verwerfen, die Konzentration sehr zu begrüssen. Man sei sich klar, wer am Touristenverkehr direktes und indirektes Interesse hat, bzw. welche Ämterstellen touchiert werden. Da kommt das Verkehrsdepartement in Frage, dann das Departement des Äusseren (internationalen Beziehungen). Aber auch das Volkswirtschafts-

schaftsdepartement ist interessiert, desgleichen das Departement des Innern (Museen, historische Bauten). Eine zentrale Propagandastelle einem einzigen dieser Departemente zu unterstellen, ist deshalb keine ideale Lösung. Die Schaffung einer unabhängigen, direkt der höchsten Behörde unterstellten Propagandastelle stellt nach der Meinung des Verfassers einen guten Ausweg dar. Eine solche Stelle hätte auch der Verbreitung unrichtiger Nachrichten entgegenzutreten und ferner im Ausland für die Inlandkultur zu werben, bzw. das Verständnis dafür zu erschliessen und zu vertiefen.

In Bayreuth wurden die Festspiele während der XI. Olympiade unterbrochen. Ein sehr nachahmenswertes Vorgehen! Man muss stets vermeiden, zwei Anlässe von internationaler Bedeutung gleichzeitig abzuhalten. Dies gilt für Feste, für Messen, für Ausstellungen. Für gewisse Volksfeste (z. B. Kamelienfest und Narzissenfest) dürfte im Ausland mehr Propaganda gemacht werden, denn solche Feste erschliessen so richtig die Seele eines Volkes, für die heute wieder der Sinn vorhanden ist. Kleinkünsten spielen oft eine grosse Rolle. Der fremde, der Landessprache kaum kundige Tourist liebt die Preisangaben in den Schaufenstern. Er hat dann nicht den Eindruck der Überforderung, wenn er für eine Ware mehr bezahlen muss, als er annahm. Eine französische Firma, in einem Fremdenzentrum mit viel englischen Gästen domiziliert, hat mit der Preisangabe in Pfund gute Resultate erzielt. Der Vorschlag, für die Taxihaffeuere und die Führer von Touristen-Autocars Kurse abzuhalten über die Naturschönheiten der Gegend, über die historischen Monumente und die architektonischen Sehenswürdigkeiten ist sehr beachtenswert. Die Kursteilnehmer hätten nachher ein Examen abzulegen. Das bestandene Examen würde ihnen ein Recht geben, den Wagen mit gewissen Abzeichen zu versehen. Wichtig sind auch periodische in den Lokalblättern erscheinende aufklärende Artikel über die grosse volkswirtschaftliche Bedeutung des Touristenverkehrs. Gute Fremdenführer mit geschichtlichen und kulturellen Kenntnissen sind noch selten. Bei besonderen Anlässen empfiehlt sich das Zuziehen von Studenten.

In Russland hat man mit Erfolg Interessentreisen durchgeführt. Z. B. eine wirtschaftliche und industrielle Studienreise, eine pädagogische Studienfahrt, eine Skiwoche, eine Fahrt längs den Theater- und Konzertstädten. In Frankreich ahmt man dieses Beispiel in etwas anderer Form nach. Grosse und bis jetzt wenig benutzte Werkkraft hat die Literatur. Werke, die sich u. a. hervorragend mit gewissen Gegenden oder historischen Erinnerungen befassen, sollten mehr in fremde Sprachen übersetzt werden.

Das Prospekt keine Superlative und keine zum Widerspruch herausfordernden Behauptungen enthalten sollten, versteht sich eigentlich von selbst. Dagegen verdient die Idee, das Prospektmaterial mit Aussprüchen bekannter in- und ausländischer Dichter und Schriftsteller zu durchsetzen, alle Beachtung. Desgleichen die Anregung, Reproduktionen von durch Touristen gemalten Bildern zu bringen und — bei Kurorten — ärztliche Gutachten zu veröffentlichen.

Neuregelung der Berufsausbildung des Hotelpersonals in Italien

Bis vor Jahresfrist befasste sich besonders die E.N.I.T. mit Fragen der beruflichen Ausbildung des Hotelpersonals in Italien. Mit königl. Dekret vom 17. Dezember 1936 wurde auf Antrag des Ministeriums für Presse und Propaganda eine Neuordnung auf korporativer Basis eingeführt, die zur Gründung der „Ente Nazionale Fascista di Addestramento Per I lavoratori d'Albergo“ (E.N.F.A.L.A.), d. h. „Nat. faschistisches Amt der Berufsausbildung des Hotelpersonals“, führte. Diese neue Verordnung unterstellt alle bisherigen Hotelfachschulen sowie jede in dieser

Richtung liegende Tätigkeit oder Initiative betr.; Heranbildung und Ausbildung von Hotelpersonal diesem neugegründeten Amt, dessen Vorsteher der Präsident der „Fasch. Federation der Arbeiter des Handels und Gewerbe“ und Vizepräsident der „Fasch. Federation der Hotels und des Tourismus“ ist und dem ferner Vertreter des Ministeriums für Presse und Propaganda sowie der Minister für Erziehung angehören.

Als wichtigste Aufgaben des neuen Amtes werden genannt:

Hausse in Hotelbedarf bevorstehend?

Unter diesem Stichwort lesen wir in den „Wirtschaftlichen Mitteilungen“ der Schweizer Zentrale für Handelsförderung:

Es besteht in Grossbritannien die Absicht, die Gewährung bezahlter Ferien auf fast die gesamte Arbeiter- und Angestelltenschaft auszuweiten. Bisher haben nur etwa 3 Millionen der versicherungspflichtigen Arbeiter diesen Vorzug. Sollten die vorliegenden Vorschläge durchgehen, so ist mit ihrer Vermehrung auf 14 Millionen zu rechnen. Bei den vollkommen ungenügenden Hotel- und Unterbringungsmöglichkeiten in den Ferienorten, See- und Heilbädern, die Gewährung der sogenannten „Hotel- und Fremdenindustrie“ vor die Notwendigkeit ausserordentlicher Investitionen stellt sich. Es machen sich nicht nur zahlreiche Neubauten, sondern auch Erweiterungen und bessere Aus-

stattungen notwendig, vor allem mit Hotelbedarf, der eine rationelle Bewirtschaftung ermöglicht. Die Frage über die Gewährung bezahlter Feiertage an einen so grossen Teil der Bevölkerung ist noch nicht entschieden, aber es kann kein Zweifel darüber sein, dass sie, wenn nicht in den nächsten Monaten, dann voraussichtlich im nächsten Jahr positiv entschieden wird. Bei der starken Beschäftigung der englischen Industrie, die für die Lieferung derartigen Bedarfs in Betracht kommt, ist damit zu rechnen, dass ein Teil dieser Ausstattungen vom Ausland bezogen wird. Es dürfte daher gut sein, wenn in Betracht kommende Firmen sich heutzutage mit ihren englischen Vertretern in Verbindung setzen, um den Markt zu sondieren.

- die Einführung permanenter praktischer Ausbildungskurse in Hotels, die sich dazu besonders eignen und als richtige „Berufsschulen“ gelten und bezeichnet werden können;
- die Einführung von Jahres- und Halbjahrestipendien in grossen Hotels in Italien oder im Ausland, für diejenigen Schüler, die sich im Ausbildungskurs besonders ausgezeichnet haben;
- die Anbahnung und der Abschluss von Vereinbarungen mit fremden Staaten über den Besuch und den Austausch von Schülern an ausländischen Hotelfachschulen;
- die Anlegung von Dokumentensammlungen über alle die Berufsausbildung betreffenden Fragen, Herausgabe geeigneter Publikationen, Zusammenfassung aller Initiativen von privaten

ten und halbamtlichen Stellen, betr. die technisch-berufliche Hebung des Personals des Gastgewerbes.

Als erste praktische Auswirkung steht die Schaffung einer Hotelfachschule in einem grossen Hotel bevor, in dem die theoretischen Kenntnisse im praktischen Leben eines Hotelgastes und im täglichen Kontakt mit dem Hotelgast angewendet werden können. Ferner wird das Ministerium für Erziehung die ihm vom Berufsverband der Hoteltagestellten unterbreiteten Programme betr. Ausbildungskurse prüfen und einführen lassen, wobei auch die „Corporazione dell' Ospitalità“ ihre Vorschläge unterbreiten wird. — Diese vorgesehene Massnahmen werden bestimmt nicht verfehlen, sich im günstigen Sinne im italienischen Hotelgewerbe auszuwirken. (A. A.)

Die Kapitalschrumpfung im italien. Hotelgewerbe

Zu denjenigen Zweigen der italienischen Wirtschaft, welche von der allgemeinen Wirtschaftskrise am stärksten mitgenommen worden sind, gehört in allererster Linie das Hotelgewerbe. Dies geht mit besonderer Deutlichkeit aus dem Kapitalschwind der Hotel-Aktiengesellschaften Italiens hervor, der in den letzten 5 Jahren folgende Ausmasse erreicht hat:

| Jahr | Zahl der Betriebe | Aktienkapital Lire |
|------|-------------------|--------------------|
| 1932 | 457 | 438 172 000 |
| 1933 | 499 | 432 384 000 |
| 1934 | 513 | 422 062 000 |
| 1935 | 493 | 381 194 000 |
| 1936 | 489 | 376 277 000 |

Es sind in den Jahren 1933 und 1934 eine grössere Anzahl bisher privater Hotelbetriebe in Aktiengesellschaften umgewandelt worden, da in Italien die Bildung einer Aktiengesellschaft

sehr leicht, billig, und steuerlich vorteilhaft ist. Trotzdem aber hat die Kapitalschrumpfung nicht aufgehört, sondern sogar weitere Fortschritte gemacht. Die beiden letzten Jahre sind indessen wohl die allerschwersten, welche das italienische Hotelgewerbe jemals mitzumachen hatte, und das prägt sich deutlich genug in dem Kapitalschwind aus, der in Wirklichkeit wohl noch weit grösser ist, als es die Bilanzziffern bisher ausgewiesen haben. Die Sanktionen der Völkerbundsstaaten einerseits und die Devisenschwierigkeiten andererseits haben bewirkt, dass der Fremdenstrom geringer war als in früheren Jahren, und — was noch wesentlicher ist — weniger zahlungskräftig. Es fehlten die zahlungskräftigen Engländer und Amerikaner und es fehlt das deutsche Stammublikum. Auch das neue Jahr hat in dieser Beziehung noch keine entscheidende Besserung gebracht. rd.

Fremdenverkehr in Norwegen

Die herbe Schönheit des nordischen Landes und seiner stillen Fjorde ist der Traum vieler, die an Reisen und Erholung denken. Diesen Zug versteht die norwegische Propaganda geschickt und mit Erfolg auszunützen. Die Zahl der Reisenden ist stark im Steigen, wie die Ergebnisse der letzten Jahre (für 1936 liegen noch keine Statistiken vor) erkennen lassen.

| Herkunftslander | Reisende aus dem Ausland | | Veränderung 1935 geg. 1934 |
|-------------------|--------------------------|--------|----------------------------|
| | 1935 | 1934 | |
| Schweden | 47056 | 30637 | + 53,6 |
| Grossbritannien | 28743 | 28009 | + 2,6 |
| Deutschland | 18140 | 15220 | + 10,2 |
| Dänemark | 13393 | 13499 | - 0,8 |
| Amerika | 10762 | 9235 | + 16,5 |
| Holland | 9688 | 5675 | + 70,7 |
| Frankreich | 2596 | 3136 | - 17,2 |
| Sonstiges Ausland | 7908 | 7307 | + 8,2 |
| Insgesamt | 138286 | 112718 | + 22,7 |

Die starke Steigerung, die sich 1935 besonders im Besuch aus Holland, Schweden, Deutschland und Amerika ergibt, ist ein ebenso beachtens-

wertes Kennzeichen im Ausländerverkehr Norwegens wie der schärfere Ausfall im Besuch aus Frankreich. Der Ausländerverkehr brachte im Jahre 1935 dem Lande etwa 38,5 Millionen Kronen, während 1934 das Erträgnis auf 34,35 Millionen Kronen veranschlagt wurde. Die Durchschnittsausgabe je Reisender wird 1935 auf 277 und 1934 auf 305 Kronen geschätzt. Einschränkung und Sparsamkeit in den Ausgaben sind also auch bei den Norwegereisen zu beobachten. Dr. Fr. Sch.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

SANDEMAN
PORT AND SHERRY
Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau

Hotelporzellan
in beliebigen Decors, unsere Spezialität!
Rud. Meyer Luzern
Söhne & Co. (Nestlé-Gesellschaft)
Weinmarkt 11

Kaffee
Vorteile bietet Ihnen nur die Großfirma und schafft zufriedene Gäste!
Unsere Hotel-Mischungen
Frühstück-Mélange Kilo Fr. 2,60
Restaurations-Mélange „ 3,—
Hotel-Spezial-Mélange „ 3,20
Wiener-Extra-Mélange „ 3,50
Café noir pure Mélange „ 3,60
Sirocco-Grossrösterei und Import
WILLMANN-LAUBER
Luzern 17 Seit 1865

VARAZZE-Riviera di Ponente
Krankheitsüber zu verkaufen gross, besteingeführtes
HOTEL ERSTEN RANGES
52 zweibettige Zimmer, 22 einbettige, Fliesen, warmes u. kaltes Wasser, Lift, Restaurant, Garten, Terrassen. Vollständige Strandbadrichtlinien. Zuschriften erbeten an Herrn Ambrogio Fazio, Varazze.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachrichten, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnhofstrasse 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen
Aus Privathaus zu verkaufen
1 grosses, erstklassiges
BILLARD
sehr gut erhalten u. preiswert.
Offerten unter Chiffre E 33331 Lz an Publicitas Luzern.
NUR ECHT VON EMEYER BASEL
APERITIF
Bürgermeisterli
Spezialität seit 1815

On cherche à placer
de suite jeune homme de bonne famille, âge de 18 ans, comme
apprenti-cuisinier
dans une bonne maison.
E. Baumann, Bucherie, Markt-gasse 5, Büschelstr.

Lacroix
Tortue claire véritable
Real Turtle Soup
EUGEN LACROIX
FRANKFURT A. MAIN
Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

Lugano. Familienpension
20 Betten, moderne Einrichtungen, zwei Minuten von Bahnhof, herrliche Lage, Blick auf den See, Garten, zu verkaufen oder zu vermieten mobilisiert oder unmobiliert und mit Patent. Auskunft erteilt Case postale 450, Lugano.

„Winterthur“ - Versicherungen
gewähren vollkommenen Versicherungsschutz zu vorteilhaften Bedingungen.
Nähere Auskunft über Unfall-, Haftpflicht- und Lebens-Versicherungen kostenlos durch die
„Winterthur“
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht- und Unfall-Versicherung für das Personal besondere Vergünstigungen.

TEE RIKLI
Firma: **Rikli-Egger, Tee-Import A.-G., Frutigen**
Direkteste Verbindung mit den Produzentländern
Verzolltes Schweizerlager: Frutigen
Transitlager: Hamburg Freihafen
Original-Kisten ab Hafen franko verzollt jede S. B. B.-Station
Mischungen ab Lager Frutigen - Telephon 80.111
Kandersteg Nr. 8

Imprimés de propagande

Nous avisons les membres de la S.S.H. qu'ils peuvent se procurer à notre Bureau central, en toutes quantités, les imprimés suivants :

1. Liste, établie par l'Office du tourisme, des faveurs et facilités diverses accordées en Suisse aux hôtes étrangers (en langues allemande, française, italienne, anglaise et hollandaise) ;
2. Prospectus des C.F.F. sur les réductions extraordinaires de taxes accordées par les entreprises suisses de transport (dans les mêmes langues).

Il est très recommandable de joindre ces imprimés à tous les envois de documentation touristique à l'étranger. On est prié de demander le plus tôt possible les quantités désirées.

Bons et mauvais présages

On lisait dernièrement dans la *Tribune de Genève* :

« On s'attend en général, dans les milieux touristiques suisses, à ce que la saison d'été 1937 donne des résultats favorables. On croit que « nous aurons du monde ». On compte que beaucoup de gens, notamment des Américains, attirés par le couronnement anglais et par l'Exposition de Paris, viendront ensuite en Suisse. Souhaitons que ces espérances, qui n'ont du reste rien d'inraisonnable, se réalisent.

« En attendant, notre Office du tourisme et autres organisations officielles ou privées font un vigoureux effort de publicité à l'étranger. Nous avons sous les yeux une page entière de la *New-York Herald* avisant les Américains que leur voyage en Europe ne sera pas complet s'ils ne voient pas la Suisse, qui est *the best value in holiday travel*, un excellent slogan, à peu près intraduisible. La Suisse est « la terre classique du tourisme et le pays de la paix ». Tout cela est très bien dit ; c'est de la bonne publicité, à laquelle naturellement est jointe une longue liste des avantages et des facilités de toutes sortes qu'offre notre pays.

« Ce même journal publie un article d'un de ses correspondants qui est venu faire une enquête à ce sujet en Suisse. Il dit qu'il a trouvé partout des gens optimistes qui s'attendent à une forte reprise du tourisme, grâce surtout à la dévaluation du franc suisse. « Nous avons déjà beaucoup de demandes, lui a-t-on dit dans nos principales stations estivales ; le couronnement et l'Exposition de Paris vont nous assurer une saison record. C'est du reste bien le moment ; il y a longtemps que nous attendons. L'industrie hôtelière suisse vient de passer par la crise la plus dure de son histoire. » — Le journaliste en question raconte qu'il a trouvé partout un esprit d'entrain et d'initiative. « De tous côtés, dit-il, on voit des hôtels et des casinos en voie de réparations et d'embellissement en vue de la grande invasion de cet été. Des fêtes sportives et mondaines sont en cours d'élaboration sans compter ni la peine ni la dépense. On constate partout le sentiment que le moment est venu de donner le gros effort nécessaire au redressement du tourisme suisse. »

« Et cet enthousiaste ami de notre pays en décrit toutes les beautés, sans oublier celles de Genève et les merveilles du Palais de la Société des nations, avec ses cinquante kilomètres de rayons de la bibliothèque Rockefeller.

La *Tribune de Genève* concluait ainsi : « Enfin, il est tout de même encourageant de savoir qu'on se bouge chez nous et que, si les étrangers nous reviennent cette année plus nombreux, comme on peut légitimement l'espérer, ils seront bien reçus. . . . surtout si nos hôteliers, comme il faut le souhaiter, savent maintenir leurs prix à un niveau raisonnable. Car il importe que nos hôtes gardent un bon souvenir et nous reviennent les années suivantes. »

* * *

A en croire les lignes ci-dessus, on pourrait compter cette année sur la venue en Suisse de très nombreux Américains.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Convocation à l'Assemblée ordinaire des délégués

jeudi et vendredi 3 et 4 juin 1937, à l'hôtel Regina-Titlis, Engelberg

Ouverture de l'Assemblée jeudi 3 juin 1937 à 17 heures

A cette première séance, les dames de l'hôtellerie présentes à Engelberg sont aussi expressément invitées

ORDRE DU JOUR :

1. Procès-verbaux des Assemblées des délégués des 4 et 5 juin et du 10 novembre 1936.
2. Rapport de gestion de la Société pour l'année 1936.
3. Comptes de l'exercice 1936 et budget pour 1937 de la Société et de l'Ecole professionnelle (Rapporteur: M. H. R. Jaussi).
4. Délibérations sur la situation de l'hôtellerie (Rapporteur: M. le Dr M. Riesen).
5. Les prix de revient de l'hôtellerie (Rapporteur: M. le Dr R. Streiff).
6. Réglementation des prix (Rapporteur: M. F. Borter).
7. Adjonction à l'art. 17 des statuts centraux (Rapporteur: M. le Dr M. Riesen).
8. Revision de notre convention avec les compagnies d'assurances (Rapporteur: M. E. Elwert).
9. Rapport sur les pourparlers relatifs à l'accord touristique germano-suisse (Rapporteur: M. le conseiller national Dr Gafner, président de la Fédération suisse du tourisme).
10. Réorganisation de la propagande touristique (Rapporteur: M. le vice-président L. Meisser).
11. Service de presse et Hôtel-Revue (Rapporteur: M. le président central Dr H. Seiler).
12. Exposition nationale suisse à Zurich en 1939 (Discours d'introduction de M. E. Elwert en sa qualité de membre du comité de l'exposition, puis rapport présenté par un membre de la direction de l'exposition).
13. Elections:
 - a) du président central;
 - b) de membres du comité central;
 - c) de reviseurs des comptes.
14. Sièges de la prochaine Assemblée des délégués.
15. Imprévu.

Art. 29 des statuts. — L'Assemblée des délégués est formée par les représentants des sections et des membres individuels.

Chaque section a droit à un représentant par 1000 lits d'hôtes. Les fractions d'un millier de lits donnent également droit à un représentant.

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote, à raison d'un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée des délégués.

Les membres de la Société centrale et éventuellement des hôtes invités par le Comité central peuvent seuls participer à l'Assemblée des délégués.

Chaque délégué n'a qu'une seule voix. Il émet son vote librement en se basant sur la discussion qui a eu lieu. Les décisions sont prises à la majorité relative des votants. En cas d'égalité de voix, le Président central départage.

Les élections ont lieu à la majorité absolue et au scrutin secret, à moins que l'Assemblée ne décide qu'elles se fassent à mains levées.

Art. 31, al. 3. — Une votation définitive sur des objets ne figurant pas à l'ordre du jour ne peut avoir lieu que sur la proposition du Comité central.

Après une interruption de six années, l'Assemblée des délégués de 1937 est organisée de nouveau dans le cadre d'une Journée des hôteliers. Nous attendons en conséquence que nos sociétaires se feront accompagner de leurs femmes et d'autres membres de leur famille. Pour donner aux dames une idée de nos travaux, nous les invitons spécialement à assister à la première séance de notre Assemblée, consacrée à un examen général de la situation de l'hôtellerie.

Le soir du 3. juin, le dîner sera pris par les délégués dans leurs hôtels respectifs. Après le repas, réunion familiale des délégués, des membres de leur parenté et des invités à l'hôtel Bellevue-Terminus.

Le vendredi 4 juin, à 8 h. 30 du matin, continuation de l'Assemblée des délégués. Repas de midi en commun à l'hôtel Regina-Titlis pour le prix de 5 francs, pourboire compris, mais sans boisson. Après l'Assemblée des délégués, dîner dans les hôtels et réunion familiale (Bierabend) à l'hôtel Bellevue-Terminus.

Pour les dames, une récréation sera organisée le vendredi 4 juin pendant les travaux de l'Assemblée des délégués. Des détails seront communiqués en temps utile.

Le samedi 5 juin, excursion à la Gerschnialp et au Trübsee. Les téléferries de la Gerschnialp et du Trübsee mettent des cartes gratuites à la disposition des participants. Des détails seront fournis à l'occasion de l'assemblée.

Les membres de la Société des hôteliers d'Engelberg accordent aux délégués, aux membres de leur famille et aux autres membres de la S.S.H. un rabais de 20% sur les prix normaux. Les délégués et autres participants sont priés de commander eux-mêmes leurs chambres, à leur choix dans les hôtels ouverts à Engelberg, mais en prenant soin de le faire à temps.

Tous les membres de la Société centrale peuvent prendre part aux délibérations de l'Assemblée des délégués, mais seuls les délégués officiels ont le droit de vote. En raison d'incidents qui se sont produits antérieurement, un contrôle spécial sera effectué sur le droit à la participation à l'Assemblée des délégués.

Les sections et les groupements de membres individuels sont invités à communiquer les noms de leurs délégués au Bureau central à Bâle jusqu'au 30 mai. Les participants libres voudront bien eux aussi s'annoncer à temps.

Dans l'espoir de pouvoir saluer à Engelberg le plus grand nombre possible de collègues, nous présentons à tous les membres de notre Société l'assurance de notre considération très distinguée.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Le Président central: Le Directeur du Bureau central:

Dr H. Seiler.

Dr M. Riesen.

Nous ne pouvons malheureusement pas partager entièrement cette confiance, à cause de la tournure prise aux Etats-Unis par les conflits sociaux, qui s'aggravent de jour en jour. Le tourisme ne peut pas prospérer sans la paix, la paix dans le pays d'où l'on part et la paix dans le pays où l'on se rend. Pour ce motif, à moins d'une amélioration extraordinaire de l'état de choses actuel extrêmement défavorable, nous doutons fort que l'Amérique puisse nous envoyer dès cette année les foules de touristes dont on a parlé, dans certains milieux, un peu à la légère.

La situation se présente sous de meilleurs auspices en Grande-Bretagne et de ce côté nous pouvons garder de l'espoir. Mais les Anglais ont déjà dépensé beaucoup d'argent cette année pour les fêtes du couronnement et ils sont vivement sollicités de toutes parts. Nécessairement ils se répartissent dans tous les pays touristiques, y compris le leur. Dans le choix de leurs villégiatures, ils obéissent volontiers aux suggestions de leurs grandes agences de voyages. Or, pour des causes diverses, ces suggestions ne sont pas toujours favorables à la Suisse.

De la France, on peut dire ce que nous avons dit plus haut de l'Amérique et des conflits sociaux. La France n'est pas tranquille, et c'est là un facteur déplorable. Au surplus, les Français se rendront tout d'abord à Paris pour y visiter leur exposition. Cette année, la France veut recevoir des visiteurs du dehors et ne songe guère à alimenter les courants touristiques dirigés vers l'étranger.

La Belgique et la Hollande resteront probablement parmi nos meilleurs clients touristiques, à part la concurrence qui nous sera faite chez eux par l'exposition de Paris.

Du côté de l'Allemagne, le contingentement des exportations de devises continuera à être néfaste au tourisme suisse. Tous les Allemands qui seront dans la possibilité de le faire viendront nous voir; mais combien seront en mesure de quitter momentanément leur pays pour un séjour en Suisse?

En ce qui concerne l'Autriche, l'Europe centrale, le Proche-Orient et l'Italie, les prévisions ne sont pas non plus encourageantes. Tous ces pays s'efforcent d'attirer les étrangers chez eux et d'accaparer à leur profit le tourisme international, mais sans l'alimenter eux-mêmes.

Et puis il y a des facteurs d'ordre interne. Quelles seront les conditions atmosphériques du prochain été? Quelle sera l'attitude de la finance à l'égard de ses débiteurs de l'industrie hôtelière? Nous laissera-t-elle respirer un peu avant de se précipiter déjà sur les recettes tirées de l'amélioration des conditions touristiques? Quelle sera l'évolution des prix des denrées? Enfin que fera la clientèle touristique suisse elle-même? Continuera-t-elle à s'éparpiller dans les pays étrangers, ou bien restera-t-elle davantage au pays pendant ses vacances?

Nous ne voudrions aucunement jeter le trouble dans les espérances de l'hôtellerie suisse, qui a si intensément besoin de sortir de la crise. Notre but est bien plutôt de mettre en garde contre des dépenses exagérées faites en prévision d'une affluence extraordinaire de clientèle. Il y a de bons présages, mais il y en a aussi de mauvais. Ne vendons pas la peau de l'ours avant de l'avoir tué.

Mg.

A propos des importations de bétail de boucherie

On fait grand bruit dans certains milieux paysans au sujet des contingents accordés pour une importation modérée de bétail de boucherie, dans les catégories qui deviennent par trop rares sur nos marchés. Cette attitude n'est guère compréhensible, puisque les importations portent exclusivement sur les animaux que l'élevage suisse, volontairement ou non, ne produit pas actuellement en suffisance. Il est vrai que les autorisations accordées à Berne jouent parfois de vilains tours aux agriculteurs qui retiennent le bétail dans leurs étables pour raréfier artificiellement l'offre et faire hausser les prix.

Offene Stellen - Emplois vacants
Tarif pour Inscr. Sociétés Non-sociétés
Sous chiffre Avec Sous chiffre

Stellengesuche - Demandes de Places
Jusqu'à 4 lignes. - Chaque ligne en plus 50 centimes. Suisse Étrangère
Première insertion (maxim 4 lignes) Fr. 3.— Fr. 4.—

Casseroleur u. Heizer, mit die Zeugnissen, sucht Stelle.
Chef de partie-cuisinier seul, très recommandé, cherche place de maison ou l'année. Prétentions modestes. Offres sous chiffre 740

Congerie-Conducateur-Chauffeur, 28 J., mit Fahrbeihilfung,
seltensiger Fahrer, 4 Hauptsprachen, sucht Jahres- oder Saisonstelle. u. Zeugnissen u. Referenzen zu Diensten. Chiffre 755

Aide de cuisine, tüchtiger, für Anfang Juni in mittleres Hotel im Wallis gesucht. Offerten unter Chiffre 1674

Bureau & Reception
Buchhalter-Kontrollsekretär, mittl. Alters, bilanzsicher und initiativ. Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 643

Salonierin, Suisse, capable, sérieux et travaillleur, cherche place de deux saisons ou à l'année comme leur commis ou aide. Disponible de suite. Offres sous chiffre 754

Congerie-Conducateur, 31 Jahre, gut präsentierend, Deutsch, Franz., wirklich flüssig engl. u. ziemlich itali., sucht Stelle als solcher oder passendes Engagement. Sehr guter Umgang, zuverlässig und prima Referenzen. Angebote unter Chiffre 761

Gesucht in gutgehendes Zweisaisonhotel im Oberessin am Mittelland und für zirka 2 1/2 Monate: 1 Saaltochter, serviergewand u. sprachkundig; 1 Commis-de-cuisine, französisch sprechend... Lohnsprüche, Zeugnisse u. Bild an Hotel Pension Flora 6 (1661) Piz (Tessin).

Bureau & Reception
Büchhalter-Kontrollsekretär, mittl. Alters, bilanzsicher und initiativ. Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 643

Koch, 27 J., tüchtig, zuverlässig u. äusserst sprachsam, entrèmes u. partielle, guter Restaurateur, sucht Stelle als Alleinkoch, Chef de cuisine etc. Bescheid. Ansprüche. Chiffre 812

Liffter, 20 Jahre alt, Deutsch und Französisch, sucht Stelle, wenn möglich für sofort als Liffter-Chauffeur evtl. Portier. Zeugnisse zu Diensten. Leonard Fister, Chaux (Graubünden).

Gesucht für die Sommeraison: tüchtige Serviertochter für Confection, Serviertochter für grosses Café-Restaurant, einige Saaltochter, Commis de rang, Saalkellner und erfahrener Küchenchef für Haus mit 100 Betten. Offerten unter Beilage von Zeugnissen und Bild und unter Altersangabe unter Chiffre 1676

Empfang-Journal-Kasse. Fachmann (durch Zufall frei), 35 Jahre Zeugnissen nachschicken. Deutsch, Französisch, Englisch, sucht zu sofortigem Eintritt passenden Wirkungskreis. Ggf. Offerten unter Chiffre 795

Kochlehrling, Weiswacher, 18 J., der während 8 Monaten als Küchenbursche tätig war, sucht Stelle als Kochlehrling in der deutschen Schweiz. Chiffre 806

Liffter, 23 J., gut präsentierend, deutsch, franz. u. englisch sprechend, mit erstkl. Hotel-Praxis, sucht portier Stelle als Liffter, Liffter-Chauffeur. Offerten sind zu richten u. Chiffre 792

Gesucht zum halbjährigen Eintritt: tüchtige Sekretärin, Küchen- u. Economat-Gouvernante, Zimmermädchen, Restauranttochter, Buffettochter, tüchtiger Aide de cuisine, Argentinier, Chiffre 1670

Koch, jung, auf Anfang Juni in gutgehender Pension nach Lugano, Saisondauer bis Mitte Oktober, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre 1679

Kocherlehrling, 40jähriger, deutsch, franz. u. engl. sprechend, mit besten Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 816

Portier, 23jähriger, in allen Teilen des Berufes durch selbständig u. an tüchtigen, sauberen Arbeiten gewöhnt, sucht Saison- oder Jahresstelle in besseres Haus als Commis; würde auch der Küche mithelfen. Offerten unter Chiffre 775

Gesucht für die Sommeraison: Kuchenvolontär, der eine gute Kochlehre absolviert hat; ferner eine Saalkellnerin, deutsch und französisch sprechend. Offerten unter Chiffre 1671

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solid, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entrèmes u. pâtisseries-kundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle als Alleinkoch. Chiffre 575

Portier, 21jähriger, kräftiger und gesunder Bursche, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier. Chiffre 794

Gesucht in Crossettberg: gewandte Journalführerin, Economat-gouvernante u. englisch sprechende Saaltochter. Offerten u. Altersangabe u. Lohnansprüchen unter Chiffre 1663

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, ges. Alters, tüchtig, solid, sparsam u. entrèmes-kundig, mit besten Zeugnissen u. Referenzen, sucht Sommer- u. Wintersaisonstelle. Oberd. bevorzugt. Geff. Off. u. Chiffre 762

Portier-Conducateur, 40 J., 4 Hauptsprachen, sucht auf Juni Stelle als Conducateur-Nachtcongier oder Alleinportier-Conducateur im Winter; sehr längerer Zeit in gleicher Stelle. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Postfach Nr. 14508, Trunz (G.R.). (813)

Gesucht in Berghotel im Berner Oberland: Restaurant-Tochter, tüchtig und sprachkundig, 1 Tochter als Pâtissier-verkauflerin und zur Mittilfe im Service. Offerten mit Zeugnissen und Photo unter Chiffre 1665

Chef d'étage, 27 J., Deutsch, Franz., Englisch, sucht Saisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre K3037X an Publicitas, Genf. p.30377 x [513]

Küchenchef, ges. Alters, tüchtig, solid, sparsam u. entrèmes-kundig, mit besten Zeugnissen u. Referenzen, sucht Sommer- u. Wintersaisonstelle. Oberd. bevorzugt. Geff. Off. u. Chiffre 762

Portier, 23 Jahre, in allen Teilen des Berufes durch selbständig u. an tüchtigen, sauberen Arbeiten gewöhnt, sucht Saison- oder Jahresstelle in besseres Haus als Commis; würde auch der Küche mithelfen. Offerten unter Chiffre 775

Gesucht für die Sommeraison: Kuchenvolontär, der eine gute Kochlehre absolviert hat; ferner eine Saalkellnerin, deutsch und französisch sprechend. Offerten unter Chiffre 1671

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solid, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entrèmes u. pâtisseries-kundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle als Alleinkoch. Chiffre 575

Portier, 21jähriger, kräftiger und gesunder Bursche, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier. Chiffre 794

Gesucht in Crossettberg: gewandte Journalführerin, Economat-gouvernante u. englisch sprechende Saaltochter. Offerten u. Altersangabe u. Lohnansprüchen unter Chiffre 1663

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, ges. Alters, tüchtig, solid, sparsam u. entrèmes-kundig, mit besten Zeugnissen u. Referenzen, sucht Sommer- u. Wintersaisonstelle. Oberd. bevorzugt. Geff. Off. u. Chiffre 762

Portier-Conducateur, 40 J., 4 Hauptsprachen, sucht auf Juni Stelle als Conducateur-Nachtcongier oder Alleinportier-Conducateur im Winter; sehr längerer Zeit in gleicher Stelle. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Postfach Nr. 14508, Trunz (G.R.). (813)

Gesucht für die Sommeraison: Kuchenvolontär, der eine gute Kochlehre absolviert hat; ferner eine Saalkellnerin, deutsch und französisch sprechend. Offerten unter Chiffre 1671

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solid, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entrèmes u. pâtisseries-kundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle als Alleinkoch. Chiffre 575

Portier, 21jähriger, kräftiger und gesunder Bursche, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier. Chiffre 794

Gesucht in Crossettberg: gewandte Journalführerin, Economat-gouvernante u. englisch sprechende Saaltochter. Offerten u. Altersangabe u. Lohnansprüchen unter Chiffre 1663

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solid, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entrèmes u. pâtisseries-kundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle als Alleinkoch. Chiffre 575

Portier, 21jähriger, kräftiger und gesunder Bursche, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier. Chiffre 794

Gesucht für die Sommeraison: Kuchenvolontär, der eine gute Kochlehre absolviert hat; ferner eine Saalkellnerin, deutsch und französisch sprechend. Offerten unter Chiffre 1671

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solid, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entrèmes u. pâtisseries-kundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle als Alleinkoch. Chiffre 575

Portier, 21jähriger, kräftiger und gesunder Bursche, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier. Chiffre 794

Gesucht in Crossettberg: gewandte Journalführerin, Economat-gouvernante u. englisch sprechende Saaltochter. Offerten u. Altersangabe u. Lohnansprüchen unter Chiffre 1663

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solid, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entrèmes u. pâtisseries-kundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle als Alleinkoch. Chiffre 575

Portier, 21jähriger, kräftiger und gesunder Bursche, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier. Chiffre 794

Gesucht für die Sommeraison: Kuchenvolontär, der eine gute Kochlehre absolviert hat; ferner eine Saalkellnerin, deutsch und französisch sprechend. Offerten unter Chiffre 1671

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solid, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entrèmes u. pâtisseries-kundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle als Alleinkoch. Chiffre 575

Portier, 21jähriger, kräftiger und gesunder Bursche, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier. Chiffre 794

Gesucht in Crossettberg: gewandte Journalführerin, Economat-gouvernante u. englisch sprechende Saaltochter. Offerten u. Altersangabe u. Lohnansprüchen unter Chiffre 1663

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solid, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entrèmes u. pâtisseries-kundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle als Alleinkoch. Chiffre 575

Portier, 21jähriger, kräftiger und gesunder Bursche, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier. Chiffre 794

Gesucht für die Sommeraison: Kuchenvolontär, der eine gute Kochlehre absolviert hat; ferner eine Saalkellnerin, deutsch und französisch sprechend. Offerten unter Chiffre 1671

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solid, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entrèmes u. pâtisseries-kundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle als Alleinkoch. Chiffre 575

Portier, 21jähriger, kräftiger und gesunder Bursche, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier. Chiffre 794

Gesucht in Crossettberg: gewandte Journalführerin, Economat-gouvernante u. englisch sprechende Saaltochter. Offerten u. Altersangabe u. Lohnansprüchen unter Chiffre 1663

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solid, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entrèmes u. pâtisseries-kundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle als Alleinkoch. Chiffre 575

Portier, 21jähriger, kräftiger und gesunder Bursche, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier. Chiffre 794

Gesucht für die Sommeraison: Kuchenvolontär, der eine gute Kochlehre absolviert hat; ferner eine Saalkellnerin, deutsch und französisch sprechend. Offerten unter Chiffre 1671

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solid, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entrèmes u. pâtisseries-kundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle als Alleinkoch. Chiffre 575

Portier, 21jähriger, kräftiger und gesunder Bursche, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier. Chiffre 794

Gesucht in Crossettberg: gewandte Journalführerin, Economat-gouvernante u. englisch sprechende Saaltochter. Offerten u. Altersangabe u. Lohnansprüchen unter Chiffre 1663

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solid, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entrèmes u. pâtisseries-kundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle als Alleinkoch. Chiffre 575

Portier, 21jähriger, kräftiger und gesunder Bursche, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier. Chiffre 794

Gesucht für die Sommeraison: Kuchenvolontär, der eine gute Kochlehre absolviert hat; ferner eine Saalkellnerin, deutsch und französisch sprechend. Offerten unter Chiffre 1671

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solid, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entrèmes u. pâtisseries-kundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle als Alleinkoch. Chiffre 575

Portier, 21jähriger, kräftiger und gesunder Bursche, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier. Chiffre 794

Gesucht in Crossettberg: gewandte Journalführerin, Economat-gouvernante u. englisch sprechende Saaltochter. Offerten u. Altersangabe u. Lohnansprüchen unter Chiffre 1663

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solid, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entrèmes u. pâtisseries-kundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle als Alleinkoch. Chiffre 575

Portier, 21jähriger, kräftiger und gesunder Bursche, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier. Chiffre 794

Gesucht für die Sommeraison: Kuchenvolontär, der eine gute Kochlehre absolviert hat; ferner eine Saalkellnerin, deutsch und französisch sprechend. Offerten unter Chiffre 1671

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solid, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entrèmes u. pâtisseries-kundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle als Alleinkoch. Chiffre 575

Portier, 21jähriger, kräftiger und gesunder Bursche, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier. Chiffre 794

Gesucht in Crossettberg: gewandte Journalführerin, Economat-gouvernante u. englisch sprechende Saaltochter. Offerten u. Altersangabe u. Lohnansprüchen unter Chiffre 1663

Barmad, selbständig, fach- u. geschäftstüchtig, sprachkundig, n. Auslandspraxis, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 796

Küchenchef, Schweizer, gesetzten Alters, tüchtiger, solid, sparsamer Arbeiter, mit besten Empfehlungen, entrèmes u. pâtisseries-kundig, sucht Sommerengagement oder Jahresstelle als Alleinkoch. Chiffre 575

Portier, 21jähriger, kräftiger und gesunder Bursche, deutsch, französisch u. italienisch sprechend, sucht Stelle als Portier. Chiffre 794

Wir bitten unsere Mitglieder... rasche Rücksendung des Offermaterials besorgt sein zu wollen. Keine Briefmarken... Wir bitten unsere Mitglieder... rasche Rücksendung des Offermaterials besorgt sein zu wollen.

Küchenkontrolle in Hotel-Grossbetrieben

(Von Ferdinand Sperl, Bern)

Unter Küchenkontrolle versteht ich in diesem Falle die Kontrolle der Waren, der Arbeit und der Rationalität im Küchenbetrieb.

In einem mittleren Betrieb besteht eine Küchenbrigade meist aus einigen wenigen Personen, welche der Leitung des Chefs unterstellt sind. Hier ist es diesem leicht möglich, die Qualität seiner Waren zu prüfen, die Arbeit seiner Untergebenen zu leiten und jeder Verschwendung sofortigen Einhalt zu gebieten. Ganz anders in einem Grossbetrieb, wo Einkauf und Verarbeitung der Lebensmittel an ganz verschiedenen Stellen vorgenommen werden.

Um in einem solchen Betriebe der Direktion eine genaue Kontrolle zu gewähren, ist ein schematischer Arbeitsverlauf unumgänglich.

Die Warenkontrolle stellt die einzige Verbindung mit der Aussenwelt dar. Durch sie gehen alle Päden des Einkaufs, sie ist die Stelle der Qualitätsprüfung; was nach ihr kommt, gehört schon zum Innern der Hotelwelt, die keine direkte Verbindung mit der Aussenwelt hat.

Drei Hauptwege führen von ihr nach den Ausgabestellen, einer Art Miniaturläden in der Welt des Hotels.

1. Das Gardemanger, wo alle Fleisch- und Fischwaren gelagert werden, um nach Bedarf auszugeben und verarbeitet zu werden.
2. Das Légumier, bestimmt für Gemüse, Früchte, Kartoffeln etc.
3. Das Economat, ein Spezereiladen sozusagen, wo Konserven, Teigwaren und sonstige Spezereien aufbewahrt werden.

Das Personal dieser Ausgabestellen kann natürlich auch anderweitig beschäftigt werden, indem diese Läden nur zu bestimmten Zeiten geöffnet sind.

Bemerkenswert ist, dass die Ausgabe von Waren irgendwelcher Art nur gegen Bons gegeben darf. Damit ist der Bestand des Stocks stets übersichtlich und auch die Gefahr eines unvorhergesehenen Ausgehens einer Ware beseitigt.

Zweitens ersieht die Direktion aus einem täglichen Rapport die Grösse des Warenumsatzes und kann so überprüfen, ob die verbrauchte Ware in einem normalen Verhältnis zum den Einnahmen steht. Gleichzeitig erkennen wir, dass Bons im Hotel das sind, was Geld im täglichen Leben.

Diese drei Ausgabestellen haben also eine rein automatische Funktion inne: Lagerung und Ausgabe, gegebenenfalls auch Konservierung der Ware.

Anders die Warenkontrolle. Ihre Aufgabe ist viel verantwortungsschwerer. Sie muss einkaufen, qualitativ wie quantitativ prüfen, einbuchen, voraussehen, Arbeitsbeginn kontrollieren und eventuell auch Warenausgang in die Stadt bewerkstelligen.

Ein gut ausgebildetes Personal ist unerlässlich. Die Bureaueinrichtungen müssen den hohen Anforderungen, welche an sie gestellt werden, gewachsen sein. Schreib- und Rechen-Maschinen, direkter Telefonanschluss, Normal- und Präzisionswaage, Kataloge und Instrumente zur Spezifizierung der Waren sind unbedingt notwendig.

Folgende Prinzipien sind für den Einkauf von Lagerwaren zu beachten: Möglichst neue Preislisten verschiedener Firmen sind zu konsultieren, den besten Offerten zu verhandeln. Da man mehr währungspolitische Rücksichten die Lösung des Reiserverkehrsproblems in erweitertem Ausmass nicht mehr beeinträchtigen, besteht bei beiden Stellen die Absicht, die Vereinbarungen über den Reiseverkehr (vom Mai 1936) zu reaktivieren. Eine solche Vereinbarung, die von den Reisenden hüben und drüben begrüsst würde, dürfte den tschechoslowakischen Reisenden nach Österreich gestatten, monatlich Kc 1000 in bar nach Österreich auszuführen, darüber hinaus könnten sie jährlich Beträge bis zu S 3000 in Reiseschecks des Österreichischen Verkehrsvereins oder in Gutschriften auf Einlagebüchern der Österreichischen Postsparkasse nach Österreich mitnehmen. Umgekehrt könnten österreichische Staatsbürger für Reisen nach der Tschechoslowakei ausser S 200 in österreichischen Zahlungsmitteln und S 500 in fremden Zahlungsmitteln Kc 12.000 jährlich in Reiseschecks des „Cedok“ oder in Gutschriften auf Einlagebüchern der Tschechoslowakischen Postsparkasse mitnehmen.

Erweitertes Reiserverkehrsabkommen Wien-Prag

Hiezu ist ergänzend nachzutragen, dass die Tschechoslowakische Nationalbank kürzlich neue Vorschriften über den Reiseverkehr, bzw. die Devisenzuteilung erlassen hat. Dabei sind folgende Bestimmungen besonders wichtig: In der Tschechoslowakei dürfen nur Personen, die eine besondere Bewilligung monatlich höchstens 1000 Kc ausführen (teilweise in ausländischen Barmitteln oder tschechoslowakischen Münzen und Papierkleingeld und für den Rest in Akkreditiven oder Checks). Die Bezahlung eines Auslandsaufenthaltes auf jede andere Weise ist ohne Bewilligung der Nationalbank verboten. Bringt der Reisende bei seiner Rückkehr mehr tschechoslowakische Zahlungsmittel über die Grenze als er ausgeführt hat, so muss er dies der Nationalbank melden.

Ausländer dürfen nach der Tschechoslowakischen Zahlungsmittel in jeder Höhe einführen, sie aber ausschliesslich zur Deckung der Aufenthaltskosten verwenden. Fremde Zahlungsmittel können ohne weiteres eingeführt und in der Tschechoslowakei ausgegeben werden. Bei der Ausreise aus der Tschechoslowakei darf der Ausländer ebenfalls höchstens 1000 Kc im Monat in der gleichen Zusammensetzung wie oben erwähnt ausführen, es sei denn, er habe bei der Einreise einen höheren Betrag mitgebracht.

Ein deutsches Urteil über die neuen schweizerischen Leichtschneuzüge Zürich-Genf

Die mit Beginn des Jahresfahrplans 1936/37 von den S.B.B. erstmals versuchsweise geführten sog. Leichtschneuzüge Zürich-Bern-Genf, die auf der ganzen fast 300 km langen Strecke unterwegs nur zweimal, in Bern und Lausanne, halten, haben nicht nur bei uns in der Schweiz berechtigtes Aufsehen erregt. Ein von der „Freiburger Zeitung“ (Freiburg im Breisgau) am 13. März d. J. publizierter ausführlicher Artikel „Schweizerische Städteschneuzüge“ befasst sich gleichfalls mit ihnen und kommt zu einem für die S.B.B. höchst schmeichelhaften Lob. Nachdem der Verfasser auf die Terrain-schwierigkeiten der Strecke hingewiesen hat, schreibt er wörtlich: „Auch die das Hochrhein und Aaral durchziehenden Linien leiden unter derart ungünstigen Gefäll- und Krümmungsverhältnissen, dass Rekordleistungen hier schlechterdings unmöglich sind. Dazu kommt die grosse Zahl von Kurorten und Fremdenplätzen, die, wie im Schwarzwald, bedient werden müssen und zahlreiche Zwischenhalte auch der Schnelligkeit bedingend.“ Umso mehr darf auch uns in Deutschland ein Versuch interessieren, den die

S.B.B. unternommen haben und der, wie die Erfahrung anderdes gelehrt hat, von unzulänglichem Erfolg gekrönt worden ist.“ Es folgt eine Beschreibung der Züge und ein Hinweis auf die unerhört hohe Fahrgeschwindigkeit auf der Strecke Lausanne-Genf, die nicht weniger als 90 km/h beträgt. „Die geschilderten Massnahmen“, heisst es dann weiter, „haben es mit sich gebracht, dass die neuen Schneuzüge heute zu den stärksten benutzten Zügen der Schweiz gehören; dieser gelungene Versuch, in der gebirgigen Schweiz Züge mit Geschwindigkeiten von 100 km/h und darüber zu führen, muss auch für uns in der badischen Nachbarschaft von grossem Interesse sein. Die durchgeführte Elektrifikation der Höllentalbahn wird dem schweizerischen Vorbild entsprechend, einen neuen Beweis für die Überlegenheit des elektrischen Betriebes erbringen.“ Man wird dieses Lob aus ausländischem Munde in der Schweiz gewiss mit Genugtuung zur Kenntnis nehmen; die Fahrplanpolitik der S.B.B. hat es auch sicherlich verdient.

Kurz-Meldungen

Auslands-Nachrichten

Deutschland — Zahlungsverkehr mit dem Ausland.

Deutsche Scheidemünzen, die in Beträgen von mehr als 10 RM. nach Ländern mit Reiseabkommen ordnungsgemäss ausgeführt worden sind, dürfen bei der Rückreise wieder nach Deutschland eingeführt werden. Als Nachweis genügt eine Pässeintragung.

Fremdenverkehrsausgaben ungarischer Reisender im Ausland.

(Korr.) Laut den Ermittlungen des Statistischen Landesamtes Budapest hat Ungarn in diesem passiven Fremdenverkehr in der Zeit vom 20. Mai 1935 bis 19. Mai 1936 27,2 Millionen Pengö an das Ausland verausgabt. In diesem Zeitraum haben 210,013 Personen mit ungarischen Pässen auf der Rückreise vom Ausland die Grenze überschritten. Diese Reisenden haben im Ausland 3,062,555 Tage verbracht, 79,073, das sind 37,37 Prozent, hielten sich in Österreich auf, 79,007, das sind 33,6 Prozent, in der Tschechoslowakei, 70,007, das sind 27,4 Prozent, in Rumänien, Italien, Jugoslawien und Deutschland. Von den 27,2 Millionen Pengö, die während dieser Zeit nachweisbar verausgabt wurden, entfallen 6,5 Millionen Pengö auf Fahrkarten und 20,7 Millionen Pengö auf die Aufenthaltskosten. (Die bestehenden Devisenvorschriften machen eine Reise nach der Schweiz zu einer sehr komplizierten Angelegenheit!)

Steigender Fremdenverkehr in der Tschechoslowakei.

Das Prager Statistische Staatsamt hat eine Fremdenverkehrsstatistik für 1936 veröffentlicht, aus der hervorgeht, dass auch auf diesem Gebiet der Krisenitiefpunkt überwunden ist. 1936 wurde die Tschechoslowakei von 787.000 Ausländern besucht. In der Krise sank die Besucherzahl auf 447.000 im Jahre 1934. Seither ist wieder eine Zunahme zu verzeichnen auf 462.000 im Jahre 1935 und auf 489.000 im Jahre 1936. Das grösste Besucherkontingent stellte Deutschland mit 177.000. An zweiter Stelle steht Österreich mit 113.000, an dritter Ungarn mit 56.000. Es folgten Polen (29.000), Rumänien (15.000), England (12.800), Frankreich (11.700), Vereinigte Staaten (10.700), Jugoslawien (10.500), Holland (7.800), Schweiz (6.000), Italien (5.200). Aus der Sowjetunion waren 3366, aus Palästina 1418, aus Ägypten 666, aus Japan 575, aus Australien 501 Besucher in der Tschechoslowakei.

Finanzprobleme der deutschen Reichsbahn.

Finanzprobleme gibt es nicht nur von den S.B.B., sondern auch im deutschen Bahnverkehr zu lösen. So hielt Reichsbahndirektor Dr. Busch unlängst in der Verwaltungskademie Berlin einen Vortrag über „Probleme der Finanzwirtschaft der Reichsbahn“, der trotz allem zur Schau getragenen Optimismus die schwierige Finanzlage deutlich erkennen liess. Vor allem gibt die Personentarifpolitik zu denken, die ein unaufhaltsames Sinken der Einnahmen pro km zur Folge gehabt hat; diese haben 1929 noch 3,02 RPfG. betragen, 1934 noch 2,63, 1935 2,44 und 1936 ca. 2,40 RPfG. Es ist klar, dass es so nicht weitergehen kann, und nur ein schärferes Referent über den Referent das katastrophale Absinken mit den „Bestrebungen auf soziale Gestaltung des Personentarifes“ zu erklären sucht. Wenn die 1936 geleisteten Personenkilometer ca. 9% die Einnahmen aber 26% unter den Ziffern von 1929 liegen, so „ist das eine Zahl, die zu denken gibt“, wie der Referent selbst betont. Und wenn er hierfür die Ursache darin sieht, „dass das Einkommen der Reisenden sich nicht die Höhe erreicht hat, die sie im Jahre 1929 hatte“, so bedeutet das wiederum ein fatales Eingeständnis, das zudem mit den anderorts publizierten Zahlen über den allgemeinen Wirtschaftsaufschwung kaum in Einklang zu bringen ist.

Kleine Chronik

Fünfzigjahrfeier der Sektion Basel Union Helvetia.

Am Dienstag, den 8. Juni 1937, feiert die Sektion Basel der Union Helvetia ihr fünfzigstes Bestehen, nachdem der grosse Zentralverband der U.H. letztes Jahr den gleichen Anlass begehen konnte. Vorgesehen sind ein feierlicher Festakt mit musikalischen Darbietungen, einer grossen Festrede von Generalsekretär R. Baumann im Hotel Metropole-Monopole, sowie ein Familienabend in den Sälen des Restaurant Zoologischer Garten unter Teilnahme von Vertretern der Kantone Basel und des Basler Gastgewerbes. Wir entbieten der abblühn ihrer Geburtstagsfeier unsere wärmsten Glückwünsche.

St. Moritz. An Stelle von Herrn Dir. Martin, der bekanntlich die Leitung des Hotels des Berges in Genf übernommen, übertrug der Verwaltungsrat des Grand Hotels in St. Moritz die Leitung dieses Unternehmens Herrn Direktor Keppeler, der bereits in früheren Jahren in St. Moritz und zwar als Direktor des Kuhn Hotels tätig war.

Davos-Platz. Wie man uns mitteilt, wird das Sanatorium Schweizerhof in Davos-Platz ab 1. Juni 1937 wieder, wie in früheren Jahren, als Hotel Schweizerhof geführt.

Verkehr

Abbau der Telefon- und Telegraphentaxen mit dem Ausland.

Nachdem im Verkehr mit den Niederlanden der Goldzuschlag für Telegramme bereits gefallen ist und die Gesprächstaxen im Verkehr mit diesem Lande um rund 10 Prozent ermässigt wurden, konnte nun, nach einer offiziellen Mitteilung aus Bern, nach langwierigen Verhandlungen auch mit den am transatlantischen Verkehr beteiligten Telegraphengesellschaften ein Abkommen getroffen werden, das der Postverwaltung gestattet, den bisherigen Goldzuschlag für Telegramme nach Amerika um die Hälfte herabzusetzen. Die Taxermässigung trat am 1. Mai in Kraft, von diesem Tag an wird bis auf weiteres für alle Telegramme, die in der Schweiz nach Nord-, Zentral- und Südamerika aufgegeben werden, an Stelle des bisherigen Goldzuschlages von 20 Prozent nur noch ein solcher von 10 Prozent erhoben.

Pilatusbahn. Am Samstag, den 15. Mai, ist auf der Pilatusbahn der elektrische Betrieb aufgenommen worden. Der offiziellen Einweihung

und Eröffnungsfeier wohnten Vertreter der Behörden verschiedener Kantone, sowie Vertreter der Reisebureaus und der Schweiz. Verkehrszentrale bei. Die Bahn überwindet bei einer Betriebslänge von 6418 Meter eine Höhendifferenz von 1629 Meter und ist mit einer Maximalsteigung von 48 Prozent die steilste Zahnradbahn der Welt.

Saison-Eröffnungen

Engelberg: Hotel Schöntal & des Alpes, 17. Mai.

Interlaken: Hotel Interlaken-Interlakenhof, 22. Mai.

Loèche-les-Bains: Hôtel des Etrangers, 22. Mai.

Luzern: Palace Hotel, 24. Mai.

Fremdenstatistik

Bern. (Mitget.) Im Laufe des Monats April 1937 sind in der Stadt Bern 11 405 Gäste angekommen, gegen 11 488 im April 1936. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 26 587 (24 956). Obschon somit die Gästezahl um 0,7% unter jener des Vergleichsmonats steht, ist die wirtschaftlich wichtigere Zahl der Übernachtungen um 6,3% grösser als im April 1936. Aus dem Ausland kamen 3079 (3203) Gäste, aus der Schweiz 8326 (8285). Die Zahl der Übernachtungen von Ausländern beläuft sich auf 8784 (7408), die der Schweizergäste auf 17 803 (17 548).

Zürich. Nach den Mitteilungen des städtischen statistischen Amtes sind im Monat April in den Zürcher Gaststätten 2 600 (April 1936: 2 370) Gäste abgestiegen, die hier 71 500 (66 500) Logiernächte verbrachten. Das ist eine Zunahme der Übernachtungen von 7,5 Prozent im Vergleich mit dem April des Vorjahres. In den Monaten Januar bis März hatte das Plus gegenüber dem Vorjahr 6,2 bis 6,3 Prozent betragen. Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass nun auch die Schweiz unter den Herkunftsländern mit steigender Übernachtungszahl ist. Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus Deutschland ist wieder um mehr als 10 Prozent zusammengeschrumpft, während die Frequenz des übrigen Auslandes um 35 Prozent zugenommen hat. Im April des Vorjahres wies Deutschland noch annähernd ebenso viele Übernachtungen auf, wie das ganze übrige Ausland zusammen (15 000 gegen 16 700); im Berichtsmonat ist das Verhältnis auf 13 400: 22 500 gesunken. Die Logiernächte nach den wichtigsten Herkunftsländern betragen: Schweiz 35 600 (34 800), Deutschland 13 400, Frankreich 3700, Österreich 3200, Grossbritannien 300, Niederlande 2300 (1100), Italien 2100. Im Mittel war rund die Hälfte (49,5 Prozent) aller Betten besetzt.

Neuerschienenene Werkschriften

(Mitgeteilt von der S. V. Z.)
Glarus. Illustr. Sommerprospekt, deutsch-französisch. (Glarnerland und Valaisnesse).
Hotteliste Sommer 1937. deutsch/französisch. Beide Publikationen herausgegeben vom Verkehrsverein Glarus.

Gstaad. Hotelliste Sommer 1937. Dreisprachig. Herausgegeben vom Verkehrsverein Gstaad.

Interlaken. Illustr. Ortsprospekt, deutsch, mit Verzeichnis der Hotels und Pensionen 1937. Herausgegeben vom Verkehrsverein Interlaken.

Luzern. Illustr. Faltprospekt, deutsch, französisch, englisch, holländisch. Herausgegeben vom Offiz. Verkehrsverein Luzern.

Lugano. Illustr. Broschüre, deutsch, französisch, englisch. — Generalabonnement-Prospekt, deutsch, französisch, englisch. Beide Publikationen herausgegeben vom Verkehrsverein Pro Lugano und Umgebung, Lugano.

Pontresina. Illustr. Prospekt mit Karte, deutsch, französisch, englisch, holländisch. Hotelliste Sommer 1937, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein Pontresina.

St. Beatenberg. Illustr. Hotellsprospekt, deutsch, französisch, englisch. Herausgegeben vom Verkehrsverein St. Beatenberg.

Zermatt. Illustr. Prospekt, deutsch, französisch, italienisch, englisch, holländisch. Hotelliste 1937, deutsch, französisch, italienisch, englisch. Beide Publikationen herausgegeben von der Brig-Visp-Zermatt-Bahn, Brig.

Buchbesprechungen

Der Konkurs. Dr. Ed. Gyax. Verlag Organisator A.-G., Zürich. Preis: Fr. 1.—. — Fragen des kaufmännischen Rechts werden in einer Sammlung kleiner billiger Broschüren des oben genannten Verlags behandelt, von denen hier die fünfte erscheint. Von dem grossen Gebiete des Konkursrechtes ist nur das Wichtigste in der Broschüre enthalten, das, wie jeder Geschäftsmann braucht, wenn er mit diesen Fragen zu tun hat.

Alix Egli. 30 erprobte Rezepte für die eilige Hausfrau. Mit 52 Photos und 23 Zeichnungen. 146 S. 8°. In Leinen Fr. 4.80, RM. 2.90. Orell Füssli Verlag, Zürich und Leipzig. Die Rezepte dieses Kochbuches, vielfach praktisch erprobt sowie in Material und Zubereitung den Anforderungen und Möglichkeiten der modernen Küche entsprechend, bringen von der Suppe bis zum Dessert, Gebäck und Getränk eine reiche Auswahl für jeden Gelbteufel und Speisezettel. Auch viel beliebte Lokalspeisen des In- und Auslandes sind vertreten.

Redaktion — Redaktion:
Dr. Max Riesen

A. Matti Ch. Magne

HOTELIERS!

Empfehet das offizielle Fachorgan allen Lieferanten. Es liegt dies in beidseitigem Interesse.

Vor 50 Jahren,

da nahm die Hotellerie die ersten Lenzburger Confitüren und Konserven mit Begeisterung auf, brachten sie doch mit einem Schlag eine gewaltige Erleichterung in der Verproviantierungsfrage.

Und heute...

kann man sich keine Speise- oder Vorratskammer vorstellen ohne eine Auswahl Lenzburger Confitüren, ohne Lenzburger Früchte-, Gemüse- oder Fleisch- Konserven; denn jeder Kenner legt großen Wert auf die Vertrauensmarke

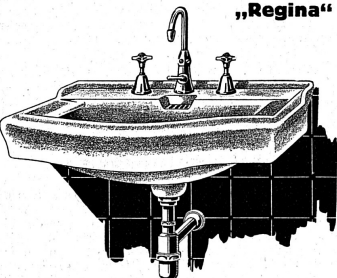
Herb Conserven Lenzburg

Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!



FREI SCHWEBEND FORMSCHÖN
und in höchster Masse **ZWECKDIENLICH**

Ist auch der **konsolenlose „HUB“ - Hotelwaschtisch „Regina“**



aus schlagfestem Schweizer Kristallporzellan, mit weitem Becken, besonders ausgeprägtem Spritzrand, praktischer Abstellplatte mit Schutzrand, sowie Warmwasser sparender Mischbatterie HUB 1530a.

Hotelliers! Modernisieren heisst mehr als nur verschönern. Neue Gäste der neuen Zeitpoche sollen den alten Ruf der Schweizer Hotellerie für Spitzenleistung an Behaglichkeit, Vornehmlichkeit und Hygiene in die Welt hinaustragen und die Zukunft wird neue Früchte bringen. Wählen Sie den „Regina“-Waschtisch für Ihre Zimmer!

Hans U. Bosshard A.-G.
Zürich u. Lugano
Grosshandelshaus für sanitäre Apparate „HUB“

Ständige, grosse Muster-Ausstellungen in Zürich 3 (Stafelstr. 6) u. Lugano (Via Ginevra 2)



Glashütte Büllach A.-G.

PI-KA-VA
Pure India, China and Ceylon

Tea Importation, Genève
Rue Aubépine 23
Echantillons sur demande.

Sanitätswaren
Gummidouchen Fr. 5.80
Gummihandschuhe Fr. 2.50
Gummiflaschen Fr. 5.80
Leibbinden Fr. 6.50
Gummihandtücher Fr. 2.80
Gummischürzen Fr. 2.20
Kramfängerstrümpfe Fr. 15.50
Fussbandagen Fr. 6.50
Doppelklyso Fr. 5.80
Beinbinden, 5 m Fr. 1.80
Fiebermesser Fr. 2.80
Auswahlsendungen franko!
P. Hübscher, Zürich 8
nur Seefeldstrasse 4
Preis. No. 10 gratis versch.

Unkrautvertilgungsmittel

„TURSAL“

SCHWEIZERFABRIKAT
Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Vertilgung des Unkrautes auf Plätzen, Strassen, Gartenwegen etc. Prospekte gratis.
Erhältlich b. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien u. Gärtnern, sonst dir. ab Fabrik in jedem Quantum.
Elektrochemie Turgi (Aargau)



Sie sparen, bei Verwendung von **Kellers Sandschmierseife und Sandseife**

denn sie ist garant. gift- u. säurefrei, ritzt nicht u. ist deshalb für die schmutzigsten wie die empfindlichsten Reinigungs-Arbeiten gleich ausgezeichnet. Man verli. Muster u. Offerte von **Keller & Co., Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen**

Die Kreisdirektion III der SBB eröffnet den Wettbewerb über die

Verpachtung der Bahnhofwirtschaf Rorschach-Bahnhof

Die Uebernahmebedingungen mit Planbelegungen und [Bewerberformularen können beim Sekretariat des Kreisdirektors im Sihlpostgebäude, Kasernenstrasse 95, III. Stock, Zimmer 304, in Zürich eingesehen oder gegen Vergütung der Selbstkosten von Fr. 5.— bezogen werden. Dieser Betrag wird nicht rückerstattet. Bewerbungen, die die Aufschrift „Eingabe für Pachtung der Bahnhofwirtschaf Rorschach-Bahnhof“ zu tragen haben, sind bis spätestens zum 30. Juni 1937 der Kreisdirektion III der SBB in Zürich verschlossen einzureichen; sie bleiben für die Bewerber bis Ende Juli 1937 verbindlich. Die Bewerber sollen sich nur auf Einladung hin persönlich vorstellen.

Winter's Vanille-Glace-Pulver

kalt löslich in roher Milch bedarf weder Rahm- noch Eierzusatz und trotzdem in Aroma und Feinheit nicht zu überbieten, per kg Fr. 3.— mit Rezept. Wenn Ware nicht konveniert, kostenfrei. Zurücknahme.

W. Winter, Basel
Bruderholzstrasse 18
Telephon 34.654

sehr günstig abzugeben wegen Nichtgebrauch, neues **Berndorf-Silber National-Kasse**

9 Services, neues Modell. Off. unter Chiffre M. N. 2797 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sofort zur **Desinfecta** für allem Ungeziefer
DESINFECTA A/G
ZÜRICH Löwenstr. 22, Tel. 32330
BERN Seilerstr. 25, Tel. 24527
LAUSANNE Avenue de la gare 33
Tel. 34578

Schöne Deine Augen durch besseres Licht

Aber nur eine Osram-D

Der Dekalumen-Stempel garantiert mehr Licht fürs gleiche Geld.

Schweizerfabrikat aus der Osram-Lampenfabrik in Winterthur

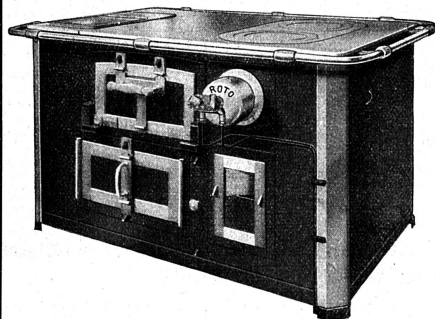
... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

SCHINDLER-AUFZÜGE
ELEKTROMOTOREN
GERÄUSCHLOS & ZUVERLÄSSIG
AUFZÜGE- & ELEKTROMOTORENFABRIK
SCHINDLER & Cie Aktien-Gesellschaft LUZERN

Führen Sie diesen Sommer **VOLG-Obstsafte**

und Sie sichern sich zufriedene Gäste und steigenden Absatz! Dank seiner hervorragenden Qualität und unserer andauernden Propaganda wird die Zahl der VOLG-Obstsaft-Konsumenten von Jahr zu Jahr grösser. Verlangen Sie unsere Preisliste für Restaurants.

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V.O.L.G.) Winterthur



ROTO
Patent-Kochherdölbrenner

einfach, solid, sparsam, zuverlässig. Ausgezeichnete Regulierfähigkeiten, leichte Montage, keine Maschinen in der Küche.

Die Oelfeuerung auf völlig neuer Grundlage. Kein anderer Brenner besitzt so viele Vorteile. Preiswert. Vorschläge kostenlos.

ROTO A.-G., Oelfeuerungsbau, Wangen-Olten, Telephon 32.50

Rostfreie Geschirre,



aus bestem V2A-Stahl. Sämtliche Küchenartikel u. Maschinen in preiswerter Schweizer Qualität von

SCHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH

ST. PETERSTRASSE 17 — TELEPHON 53.740